

Baudenkmäler

E-7-76-116-1 **Ensemble Insel Lindau im Bodensee.** Lindau ist ein stadtbaugeschichtlicher Sonderfall: Bedingt vor allem durch Inselsituation und topographische Lage, dann durch historische und politische Ereignisse werden in Grundriss und Stadtbild mehrere Faktoren additiv wie auch folienhaft sich überlagernd wirksam: Die einer Fischersiedlung, später Seehafenstadt, einer stiftischen Marktsiedlung, dann bürgerlichen Handelsstadt, die eines eigenen Klosterbezirks, dann der befestigten Reichsstadt. Lindau ist seinem frühmittelalterlichen Gründungsgrundriss bis in die Gegenwart verhaftet geblieben. Dieser könnte, da auf Grund der Inselsituation relativ frei entwickelbar, einem städtebaulichen Idealbild dieser Gründungszeit nahekommen.

Lindau liegt, am Südwestrande des Allgäus, auf einer Insel in der Nordostecke des Bodensees, von dessen nördlichem Uferstrand durch einen bis zu 400 m breiten Wasserarm getrennt. Die Insel, der Form nach längsoval, im Westen ursprünglich stark eingezogen, zerfiel vormals in drei Inselteile: In die umwehrte Altstadt, in die westlich davon durch einen Wehrgraben künstlich abgetrennte "Insel", einem bis in die Mitte des 19. Jh. landwirtschaftlich, besonders durch Weinbau genutzten Terrain, und in ein dem Altstadt-"Insel"-Konnex südöstlich vorgelegtes Inselchen "Auf Burg", das um die Mitte des 19. Jh. durch die Aufschüttungen für den Seehafen sein durch einen kleinen Kirchenbau markiertes Sonderdasein einbüßte. Zu den Änderungen der topographischen Grundtatsachen gehören die Vergrößerungen der Insel durch Seeauffüllung in fast allen Jahrhunderten, besonders aber im 19. Jh.: Von 1862 an entstand fortlaufend außerhalb der Stadtmauer am Nordufer in ihrer ganzen Länge ein fast 100 m langer Uferstreifen. Verbindung der Insel mit dem Festland besteht, an seit dem Mittelalter gleichem Standort, durch die Landtorbrücke im Nordosten, am Westende seit 1853 durch den Eisenbahndamm.

In der Grundrissanlage ist ohne besondere Veränderung der Zustand der Gründungszeit enthalten. Innerhalb des historischen Stadtraumes Lindau zwischen Landtorbrücke im Nordosten und "Insel" im Westen, zu der die Abgrenzung in der Straßenführung Unterer Inselgraben, Inselgraben und Zeppelinstraße heute noch ablesbar ist, entwickelt sich übersichtlich ein Besiedlungsplan aus drei Elementen: Einer Fischersiedlung an der Nordwestecke bei der ältesten Schiffslände der Insel - heute "Paradiesplatz" - einem ausgedehnten Stiftsbereich im Ostteil und einer diese beiden polaren Siedlungszentren planmäßig verbindenden Stadtanlage, die mit drei Längsstraßen den Inselkörper systematisch durchzieht. Urzelle der Stadt Lindau scheint das 817 entstandene Kanonissenstift; unabhängig davon hatte sich möglicherweise schon früher die Fischersiedlung entwickelt, sich gruppierend um einen kleineren Vorgängerbau der heutigen Peterskirche, die in ihren ältesten Teilen aus dem 11. Jh. stammt. Das Stift, von Ludwig dem Frommen im 9. Jh. mit Immunität über den Stiftsbezirk ausgestattet, hatte im 10. Jh. unweit des Ufers, in Aeschach, an der Kreuzung wichtiger Handelsstraßen einen Markt angelegt, ihn aber während des Investurstreits aus Sicherheitsgründen auf die Insel verlegt (um 1079). Die Lage dieses frühesten Marktes auf der Insel (heutiger Marktplatz) im engeren Bereich des Stiftes dicht vor dem eigentlichen Kloster demonstriert diesen grundherrlichen Vorgang. Nicht

nur die Marktsiedlung ist eine Schöpfung des Stifts, sondern auch die parallel zur Stiftskirche um 1180 errichtete Pfarrkirche. Der Stiftsbezirk, von eigener Mauer eingeschlossen, wird auf die Brücke zu im Norden von der Schmiedgasse, im Osten und Süden von der Fischergasse fast ganz umfasst. Die weitere Begrenzung ist durch den Verlauf der Cramergasse gegeben bis zu ihrem Knick in die Bindergasse, lief über die heutigen Häuserblocks schräg über die Linggstraße hinweg und stieß am Aichbrunnen auf die Stiftsmauer entlang der uferparallelen Fischergasse, an deren Südlinie eine Ministerialensiedlung entstanden war. Im 12. Jh. gewinnt das Gemeinwesen des Marktes allmählich an Autonomie gegenüber der Vormundschaft des Stiftes, bleibt aber unter königlicher Vogtei. Zur Stauferzeit entwickelt sich anschließend an den Stiftsbereich von Ost nach West fortschreitend die planmäßige Anlage der Stadt, wobei die mittlere Straße (Maximilianstraße) als Rückgrat des Inselkörpers zwar dem flachen Höhenrücken der Inselmoräne folgt, trotzdem etwas künstlich-geometrisches an sich hat, vor allem in der deutlichen Absteckgeraden zwischen Cramergasse und Schafgasse. Auch die Weiterführung dieser Hauptstraße ist letztlich abstrakt, sie endet am Oberen Inseltor (1811 abgebrochen) und führt ins Freigelände der "Insel". Die Anordnung der beiden äußeren Langstraßen, der Ludwigstraße im Süden, der Straße In der Grub im Norden, wird durch den Verlauf hochwasserfreier Höhenlinien (398 m) bestimmt, beide Straßen halten in ihrer Führung auch die ursprünglichen Krümmungen der Uferlinien fest. Im Hauptstraßenzug fallen alle Quergassen senkrecht zu den Höhenlinien nach Nord und Süd ab. Auffällig ist die Anschlussstelle von Maximilianstraße zu Stiftsbereich: Die Hauptachse trifft östlich erst auf einen Häuserblock (Grenze des ehem. Stiftsbereichs), die die Verbindung zum Landtor herstellende Cramergasse weicht nördlich vor dem Sperrriegel zurück, ehe sie die Brückenrichtung nun quer durch das Stiftsgelände aufnehmen kann. Ausschlaggebend dürfte hier die klerikale Besitzbegrenzung gewesen sein. Ungewöhnlich auch die gerade Wegführung von der Römerschanze (Vorinsel "Auf Burg") über die Burggasse und Linggstraße zum Stiftsplatz hin, der höchsten Erhebung der Insel; mit dieser Straßengerade ist ausnahmsweise schräg ein Hang angeschnitten. Insgesamt wird in dieser Gesamtanlage das eingehegte Stift zwar mit der Stadt verbunden, bleibt aber für sich geschlossener Bezirk, während die Fischersiedlung in die Stadtanlage integriert wird. Die Anlage des Südhafens könnte schon z. Z. der Stadtplanung erfolgt sein, die Quergassen nehmen in ihrer Führung deutlich auf ihn Bezug. Im weiteren Verlauf der Stadtentwicklung werden in Lindau zwei Hafenanlagen, die des Fischerhafens im Norden und die des Seehafens im Süden mit dem zwischen ihnen liegenden Markt - heute Reichs- und Bismarckplatz - über die Quergassen verbunden sein. Diese Verschiebung des Marktgeschehens und des ursprünglichen Stadtmittelpunktes von dem Platz vor St. Stephan, der Pfarrkirche im Stiftsbereich, zur Mitte der neuen ostwestlichen Markt-Hauptstraße hin, wo auf einer Platzerweiterung 1422-36 das Alte Rathaus erbaut wurde, steht im Zusammenhang mit der Entwicklung Lindaus zur Reichsstadt (seit 1396) und seiner wirtschaftlichen Entfaltung, die vorwiegend auf dem Speditionshandel mit Korn und Salz in die Schweiz beruht. Aus diesem, aus Stapel- und Abfuhrrechten bezog es sowohl zur Blütezeit im 14. und 15. Jh. als auch später bis ins 19. Jh. seine wichtigsten Einkünfte. Die meisten Häuser haben ihre heutige Gestalt im 15. und 16. Jh. erhalten. Über die Anlage des städtischen Mauerrings sind Daten nicht bekannt, spätestens in der 1. Hälfte des 13. Jh. muss er vollendet gewesen sein. In die Stadtbefestigung wird um 1500 auch die "Insel" einbezogen; Anfang des 17. Jh. erhielten die Lindauer Schanzen durch Ausbau und Modernisierung der Stadtbefestigung die Gestalt, die den Umriss der Stadt bis ins 19.

Jh. bestimmte. Unmittelbar am Ende der Seebrücke am Stadteingang steht die "Heidenmauer", älteste Stadtbefestigung an diesem wichtigsten Übergang zum Festland, wohl aus dem 9. Jh. Mit Sicherheit ebenfalls lange vor der Ringmauer bestand als ältester künstlicher Schutz um die Insel eine doppelte Pallisadenreihe. Reste dieser "Errachen" sind bis heute vorhanden. Auch große Teile der steinernen Stadtmauer, so fast an der ganzen Nordseite der alten Stadt sowie, verbaut, nach Westen am Inselgraben entlang. Von den zahlreichen Türmen stehen heute noch der Diebsturm (Ersterwähnung 1400) an der Westmauer bei der Peterskirche, der Mangturm (um 1200, im 19. Jh. umgestaltet) am Hafen und der Pulverturm (1508) an der Westspitze der "Insel". Da in Lindau verhältnismäßig früh Häuser in Steinbau, wenn auch kombiniert mit Holzbau errichtet wurden, ist das historische Stadtbild in den Hauptzügen erhalten. In einer sonst selten vorhandenen Dichte und Geschlossenheit zeigt sich Profanarchitektur bürgerlichen Lebens aus dem 15. und 16. Jh., aus Spätgotik und deutscher Renaissance. Das Charakteristische der Stadt liegt nicht im gesonderten Objekt, nicht bei Beispielen sogenannter Hocharchitektur, die als Muster einer bestimmten stilistischen Haltung dienen könnten, sondern im Zusammenhang der verschiedenen, im einzelnen auch unscheinbaren Elemente. Für die Hauptstraße (Maximilianstraße) sind typisch schmale, hochragende Bauten, über gemauertem Erdgeschoß die Obergeschosse z. T. in Fachwerk, die Fronten durch Erker und Rundbogentüren belebt, die Dächer meist traufseitig angeordnet, vereinzelt auch giebelständig mit Pulttreppengiebeln zur Straße stehend. Die Vielfalt und Unruhe der Bauformen wird erhöht durch die vereinzelt vor die ursprüngliche Baulinie vorgreifenden Lauben mit ihrem Wechsel von Pfeilern und Bogenstellungen. Diese Lauben ergeben zusammen mit den für Lindau besonders typischen Aufzugsgiebeln die architektonischen Merkmale einer Markt- und Handelsstadt. Auffällig dazu die Pultdächer an Eckbauten, spätgotische Fensterprofile mit Hohlkehlen, geschnitzte Fensterkreuzstöcke aus Spätrenaissance und Barock und vor allem die Fensterpfeiler- und Fenstersäulen als eigene Bauglieder in Innenräumen.

Städtebaulich bemerkenswert ist die östliche Blickausrichtung der Hauptstraßengeraden auf den Turm der Stiftskirche hin, während die Hauptstraße (Maximilianstraße) selbst in ihrer Orientierung auf den Stiftsbezirk zu auf den architektonischen Sperrriegel der Cramergasse stößt. Ein relativ geräumiges Element bilden Markt- und Kirchplatz im Stiftsbereich, bestimmt von den parallel stehenden, aber hierarchisch gestuften beiden Kirchen, der Stifts- und Pfarrkirche, umgeben von dem Block der Hospitalstiftung im Nordosten und den beiden barocken Großbürgerbauten "Baumgarten" im Norden und "Cavazzen" im Westen. Diese beiden Bauten sind das bedeutendste Ergebnis nach dem notwendigen Wiederaufbau größerer Teile des Stiftsbezirks nach Bränden 1720 und 1728. "Baumgarten" und "Cavazzen" bilden den Raumschluss für den Markt, flankieren gleichzeitig den Eingang zur Cramergasse und damit den Übergang von Stiftsbereich zur Bürgerstadt.

Das 19. Jh. brachte eine einschneidende Umgestaltung durch die Zuschüttung des trennenden Grabens zwischen Altstadt und "Insel", die Abtrennung wurde aber durch die Nordsüdanlage der Gleis- und Bahnhofskörper erneut manifestiert, wobei Linden- und Sternschanze durch die spezielle Führung von Thierschbrücke und Thierschstraße erhalten werden konnten. Mit Errichtung von Eisenbahndamm und Bahnhof 1851-53 und Vergrößerung und Modernisierung des Hafens 1811 und 1856 erfolgte in Lindau ein neuer starker Aufschwung des Getreideumschlages, der von 1884 an durch Erbauung des Arlberg-Tunnels wieder an Bedeutung verlor. Die Bebauung der "Insel"

erfolgte zwischen 1850 und 1910, markantester Bau ist die 1903 entstandene Luitpoldkaserne. Die Seeauffüllungen im Norden und Nordosten der Insel sind zur Grüngürtelzone geworden, die Neubauten dort stehen mit der Altstadt nicht mehr in räumlicher Beziehung.

E-7-76-116-2

Ensemble Hoyrener Bodenseeufer (Bad Schachen). Am Hoyrener Bodenseeufer ist eine vom 19. Jh. geprägte "Villenlandschaft", wie sie vor den einschneidenden Veränderungen des 20. Jh. (Verluste an Bausubstanz, Parzellierungen der Grundstücke) für das Festlandufer insgesamt charakteristisch war, noch in größter Dichte und Anschaulichkeit erhalten. Kern des Ensembles ist der Lindenhofpark mit seinen Bauten und das Gelände des Schachen-Bades mit den Hotel- und Kuranlagen.

Mit der Bezeichnung des Ensembles als "Villenlandschaft" ist über den sichtbaren Zusammenhang von Bauwerk und topographischer Situation hinaus auf das komplexe Phänomen der "villeggiatura" verwiesen: Nicht nur der Stilwandel der Villenarchitektur, auch die unterschiedliche Nutzung und Aneignung der landschaftlichen Gegebenheiten spiegeln die verschiedenen Stufen des Lebens und Wohnens außerhalb der Stadt wider. Die Spanne reicht vom stadtnahen einfachen Sommerhaus des Klassizismus und Biedermeier über schlossartige Landsitze des Spätklassizismus bis zu luxuriösen Villen des späten Historismus. Waren die frühen Landhäuser z. T. noch mit ökonomischen Funktionen verknüpft und die Sommerhäuser bis zur Jahrhundertmitte noch ohne Anspruch auf Repräsentation aufgetreten, so steht die jüngste Villengeneration um die Jahrhundertwende für eine gewandelte Haltung: Die stadtnahe Villa in landschaftlich begünstigter Lage wird zum Dauerwohnsitz repräsentativen Zuschnitts, wobei der ursprüngliche ökonomische Hintergrund des Landlebens in sublimierter Form als Element außerstädtischen Wohnens einbezogen wird.

Wenn auch die Voraussetzungen für diese Entwicklung - nicht nur in geographischem Sinne - z. T. außerhalb der Grenzen des Ensembles zu suchen sind, so finden sich doch innerhalb des bezeichneten Abschnittes die verschiedenen Züge der Gesamtentwicklung in solcher Verdichtung, daß sich daraus ein exemplarisches Bild für die Villenkultur des 19. Jh. ergibt.

Eine punktuelle und z. T. nur temporär genutzte Bebauung des Festlandufers außerhalb der alten, schon im Mittelalter von Lindau aus besiedelten Ortskerne von Aeschach, Hoyren und Reutin mit Ansitzen Lindauer Patrizier und mit Niederlassungen des Lindauer Damenstiftes lassen sich bis in das 14./15. Jh. zurückverfolgen. Jedoch bleibt der eigentliche nördliche Uferstrand des Obersees bis in das 19. Jh. hinein ein durch Obst- und Weinbau primär wirtschaftlich genutzter Bereich.

Neben den vereinzelt aus reichsstädtischer Zeit - ungebrochene Kontinuität bis in die Gegenwart besitzt lediglich das schon im 15. Jh. als Bad existierende Schachen - lassen sich, abgesehen von den meist mehr im Hinterland gelegenen Gartenhäusern und Ansitzen des 17. und 18. Jh., erst um 1800 in einer neuen Phase Ansiedlungen Lindauer Familien auf dem Festlandbereich beobachten: In geringer Entfernung zur Stadt entsteht vor allem am flachen nördlichen Ufersaum zwischen der Landtorbrücke und dem Gebiet der ehem. Villa Amsee eine Reihe von Landhäusern und Sommervillen. Eine neue Phase der Bautätigkeit setzt um die Jahrhundertmitte ein, eingeleitet mit der Anlage des Lindenhofes unweit westlich des alten Schachen-Bades durch die begüterte Familie Gruber. Das bis 1918 nur zum Sommeraufenthalt der Familie dienende Hauptgebäude errichtete Franz Jakob Kreuter 1842-45 unmittelbar nach der Rückkehr von einer italienischen Studienreise in einem

durch griechische und römische Elemente geprägten späten Klassizismus. Die gleichzeitige Umgestaltung des ehem. Gutes zu einem weitläufigen, mit seltenen Gehölzen bepflanzten Park geht auf den Düsseldorfer Gartenarchitekten Maximilian Friedrich Weyhe zurück.

Einen neuen Impuls erhält die Villenbautätigkeit wenig später durch die Ansiedlung des bayerischen Königshauses und der Prinzessin Leuchtenberg östlich der Insel: 1848 erwirbt Prinz Luitpold das Landgut "Amsee" zu sommerlichem Aufenthalt, 1853 läßt Theodolinde von Leuchtenberg, die Nichte Ludwigs I., in einiger Entfernung zur Stadt am östlichen Ufer die Villa Leuchtenberg in "gothischem Style" errichten. Wiederum ein Angehöriger der Lindauer Großkaufmannsfamilie Gruber ist der Bauherr der gleichzeitig in entgegengesetzter Richtung am Westufer entstandenen Villa Alwind. 1862 wird das unmittelbar am Brückenkopf gelegene ehem. Stoffelsche Landhaus vom Großherzog von Toscana erworben, der 1876 die fortan so genannte Villa Toscana als Sommerresidenz erbauen lässt. Sie steht am Beginn der dritten, bis zur Jahrhundertwende reichenden Phase der Villenbebauung. Die Mehrzahl der im Ensemble enthaltenen Villen entstammt dieser Epoche des späten Historismus, die hier entstehenden Formulierungen des Themas "Villa" zeigen ein breites Stilrepertoire, kulminierend in den prunkvollen, reich gegliederten Bauten in Formen der italienischen Spätrenaissance oder im Stil der deutschen Renaissance (Villa Seutter, Villa Wacker). Trotz der stilistischen und typologischen Unterschiede der im Ensemble enthaltenen Villengenerationen lassen sich gemeinsame Architektur motive und den Charakter der Villenlandschaft prägende Elemente durchgängig verfolgen.

Das zum See hin leicht abfallende Gelände bot zwei Alternativen für die Situierung der Villenbauten. Sie werden entweder in unmittelbarer Ufernähe errichtet oder an exponierter Stelle mit Blick zum See. Die Grundstücke von z. T. beträchtlicher Ausdehnung werden von der Rückseite (Nordseite) erschlossen und haben meist unmittelbaren Anteil am Seeufer im Süden. Im Zuge der veredelnden Umgestaltung des noch bis ins 19. Jh. als Weinanbaugebiet genutzten, mit Weingärtnerhäuschen und Torggeln locker durchsetzten Geländes zu einer wegereichen Parklandschaft mediterranen Charakters wird auch die natürliche Uferzone durch Aufschüttungen, Anlage von Bootshäfen und Seeterrassen künstlich überformt.

Charakteristisch für die noch mit teilweiser ökonomischer Nutzung verbundenen Landhäuser der Mitte des 19. Jh. ist der Zusammenhang von Wohn- und Nebengebäuden (Ökonomiegebäude, Gärtner- und Dienerschaftswohnungen), der sich bei veränderten Ansprüchen bis in die luxuriösen Villenanlagen des späten 19. Jh. tradiert hat.

Als charakteristische, bis zum Beginn des 20. Jh. wiederkehrende Architektur motive verweisen die Belvedere-Türmchen, Turmerker, Terrassen und Balkons auf ein spezifisches Element der Lindauer Villenlandschaft, auf die als Folie wirksame Naturkulisse von See, Inselilhouette und Gebirgspanorama; umgekehrt erhält die Uferzone beim Blick aus der Entfernung (von der Inselstadt bzw. vom Schiff aus) prospektartige Wirkung.

Der Villenlandschaft des Historismus wesentlich zugehörig ist die ästhetische Einbeziehung von geschichtlichen Dimensionen und die Evokation von Stimmungen neben und mit den neu entstehenden Bauten: Der ersten, noch "romantischen" Phase bis zur Jahrhundertmitte entspricht die staffageartige Eingliederung älterer Überreste in die neuen Baugruppen und Gartenanlagen (Degelstein, Äbtissinnen-Schlösschen), während die zweite Jahrhunderthälfte mehr Stimmungsassoziationen durch bewusste

Stilwahl und zitathafte Übernahme von Bautypen zu wecken versucht (Nebengebäude Villa Seuter, Schweizerhaus im Lindenhof-Park).

Mit der Auffächerung der Baugattung "Villa" in typologischer und stilistischer Hinsicht korrespondiert eine Vervielfältigung der Bauherren- und Grundbesitzverhältnisse. Diese wiederum spiegelt die seit der Mitte des 19. Jh. wachsende Anziehungskraft für den Zuzug von außen, der durch die verbesserte Verkehrserschließung (1853 Bahnanschluss Lindaus, Gründung der Dampfboot-AG) begünstigt wird. Neben die u. a. in Hoyren und Aeschach begüterten Lindauer Großkaufmannsfamilien treten nun als Bauherren repräsentativer Wohnsitze Fabrikanten, Adelige und Pensionisten, die sich auf Dauer an dem durch die besondere landschaftliche und klimatische Situation ausgezeichneten Festlandsufer niederlassen. Eine Vervielfältigung der historisierenden Baugestaltung ergibt sich auch durch die Hinzuziehung auswärtiger Architekten.

Seiner topographischen Sonderstellung verdankte Lindau bereits seit dem Biedermeier eine gewisse Bedeutung als Fremdenort und Sommerfrische. Mit dem rapiden Aufschwung des Fremdenverkehrs seit der Jahrhundertmitte, der den Bedeutungsverlust Lindaus als Handelsmetropole ausgleicht, geht die Schaffung von Bade- und Kureinrichtungen einher. Sie konzentrieren sich außerhalb der Inselstadt vor allem auf den kontinuierlichen Ausbau des Schachen-Bades. Der weitere Uferbereich mit seinen Herrschaftssitzen und Villen wird, wie die ab 1855 anwachsende Reiseliteratur zeigt, dabei selbst zum Objekt des Fremdeninteresses.

- D-7-76-116-364** **Aeschacher Ufer 4.** Villa Götzger, dreigeschossiger spätklassizistischer Mansarddachbau mit halbrundem Turm auf der Nordwestseite, eiserner Balkon, eiserne Vordächer, 3. Viertel 19. Jh.; eiserne Parkeinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-475** **Aeschacher Ufer 9.** Villa, dreigeschossig mit Walmdach, Obergeschss mit Zierfachwerk, von Jakob Götzger, 1902.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-365** **Aeschacher Ufer 13.** Villa, zweigeschossig mit Giebelrisalit und erkerartigen Ausbauten im Stil des Neobarock, Fenster z. T. mit originaler farbiger Jugendstil-Verglasung, nach 1900.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-366** **Aeschacher Ufer 21.** Wohnhaus, wohl ehem. Pension, dreigeschossiger Traufseitbau mit Zwerchgiebeln und Eisenbalkons, Obergeschosse verschindelt, nach Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-476** **Aeschacher Ufer 48.** Villa der Gründerzeit, zweigeschossig mit üppigem Zierornament und dreigeschossigem Erker, 1899, mit Fachwerkanbau von 1905.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-477** **Aeschacher Ufer 50.** Villa der Gründerzeit, zweigeschossig mit Erkertürmchen und Satteldach, 1890.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-532** **Alfred-Nobel-Platz 1.** Ehem. Wohnhaus im Stil der Neorenaissance, dreigeschossiger, lisenengegliederter Bau mit flachem Walmdach, im Kern wohl zweite Hälfte 19. Jh., Erdgeschossarkaden und südliche Erweiterung 1950.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-7** **Alter Schulplatz.** Brunnen, oktogonales Becken und Brunnenpfeiler, Sandstein, wohl 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-2** **Alter Schulplatz 1.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Satteldach, Obergeschosse mit verputztem Fachwerk, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-3** **Alter Schulplatz 2; Alter Schulplatz 2a.** Ehem. Mädchenschule, sog. Alte Schule, dreigeschossig mit Krüppelwalm und Sandstein-Eckquadern, um 1414/24 (dendro.dat.); Anbau mit Satteldach und Fachwerk-Obergeschossen, 14./15. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-4** **Alter Schulplatz 3.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossig mit Kniestock und Zwerchhaus, abgeflachtes Satteldach, im Kern 17. Jh., äußere Erscheinung Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-5** **Alter Schulplatz 5.** Ehem. Hafnerei und Handwerkerhaus, zweigeschossig, traufständig mit Fachwerk-Obergeschoss und Pultdach, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-6** **Alter Schulplatz 7.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit vorkragenden Obergeschossen und Pultdach mit Gaube, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-488** **Alwindstraße 4.** Ehem. Verwalterhaus der Villa Alwind, eingeschossig mit Walmdach über hohem Weinkeller, um 1905.

nachqualifiziert
- D-7-76-116-401** **Alwindstraße 18; Alwindstraße 20; Nähe Alwindstraße; Lindenhofweg 55.** Villa Alwind, klassizistischer zweigeschossiger Bau mit Mezzanin, Flachwalmdach und asymmetrischen Seitentrakten, Fassaden aus verschiedenfarbigem Sandstein mit zarten Gliederungen, mit Terrassen und Freitreppe, (von Ludwig Johann Sutter?), (oder Johann Christoph Kunkler?), 1852/53; Nebengebäude und Remise, Langtrakt mit zwei Giebelbauten, wohl gleichzeitig; Park im englischen Stil, Mitte 19. Jh.; klassizistischer Gedenkstein für Georg Gruber (1800-1861); sog. Alwindpark, weitläufiger, z. T. geometrischer Terrassengarten mit mediterraner Vegetation, um 1920 angelegt, mit Freitreppenanlage und Straßenbrücke; am Seeufer Futtermauer, Seetreppe, Hafenanlage mit Löwendenkmal, um 1920.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-432** **Am Schloßberg 2.** Wappenstein, Syrgenstein-Schreckensteinsches Allianz-Wappen, bez. 1696.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-383** **Am Schönbühl 1.** Schloss Schönbühl, zweigeschossiger Landsitz mit Mezzanin und flachem Walmdach, südlicher eingeschossiger Anbau, Mitte 19. Jh., im 20. Jh. umgebaut und erweitert.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-368** **Anheggerstraße 15; Anheggerstraße.** Villa Stahl, breitgelagerter zweigeschossiger Walmdachbau mit geschwungenem Balkon über Säulen, bez. 1912; zugehörig Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-478** **Anheggerstraße 19.** Im mittleren Raum des Erdgeschosses reiche Stuckdecke, frühes 18. Jh. (Rudiment eines ursprünglich an dieser Stelle stehenden, im 19. Jh. gänzlich umbauten barocken Gartenhauses).
nachqualifiziert
- D-7-76-116-547** **Anheggerstraße 21.** Wohnhaus mit ehem. Ökonomie und Werkstatt, eingeschossiger Mansarddachbau mit Walm und klassizistischen Dachgauben, anschließendes zweigeschossiges Nebengebäude mit Satteldach und Zwerchhaus, 18./19. Jh.; Einfriedung, schmiedeeisern, um 1900.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-369** **Anheggerstraße 22.** Evang.-Luth. Pfarrhaus, zweigeschossig mit Krüppelwalmdach und Hochkeller, im Kern spätes 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-370** **Anheggerstraße 26.** Evang.-Luth. Christuskirche, gotisierender Bau mit nach Norden angefügtem Seitenschiff und Chorflankenturm im Süden, von Friedrich von Thiersch, 1900/01; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-371** **Anheggerstraße 32.** Villa, sog. Lola-Montez-Schlößle, schmaler dreigeschossiger Walmdachbau in der Art eines Gartenhauses, Obergeschosse verbrettert, 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-372** **Anheggerstraße 51; Anheggerstraße 45; Anheggerstraße 53; Anheggerstraße 55; Anheggerstraße 57; Anheggerstraße 59; Anheggerstraße 61; Anheggerstraße 63; Nähe Anheggerstraße.** Schloss Moos, seit 1834 im Besitz Graf Quadt-Wykradt; Gartenhaus (Nr. 45), Erdgeschossiger verschindelter Satteldachbau, um 1900; Hauptgebäude (Nr. 51), dreigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, modern-barockisierend, Anfang 20. Jh., im Kern älter, verbunden mit Nr. 53 durch gedeckten Gang; Wohngebäude (Nr. 53), dreigeschossig im klassizistischen Baustil, mit Mansardwalmdach, Anfang 19. Jh.; Rosenkranzkapelle (Nr. 55), ehem. gräfliche Hauskapelle, neugotisch, 1880/82 von Joseph Anton Müller; mit Ausstattung; kleiner Brunnen in neugotischen Formen, Ende 19. Jh.; Parkanlage, 19./Anfang 20. Jh.; mit Ökonomie und Nebengebäuden.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-8** **Auf dem Wall 2.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Satteldach und Zwerchhaus, äußere Erscheinung biedermeierlich, 1. Hälfte 19. Jh., Giebelfront gemeinsam mit Schmiedgasse 1.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-9** **Auf dem Wall 6.** Wohnhaus, Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchgiebel, Kellertür bez. 1786, äußere Erscheinung Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-11** **Auf der Mauer 1.** Ehem. Speicher des Hl.-Geist-Spitals, langgestreckter eingeschossiger Satteldachbau mit Hochkeller, bez. 1655.
nachqualifiziert

Auf der Mauer 1; Auf der Mauer 1 a; Auf der Mauer 2; Auf der Mauer 3; Auf der Mauer 4; Auf der Mauer 5; Auf der Mauer 6; Auf der Mauer 7; Auf der Mauer 9; Auf der Mauer 11; Auf der Mauer 13; Auf der Mauer 15; Auf der Mauer 17; Auf der Mauer 21; Auf der Mauer 23; Auf der Mauer 25; Auf der Mauer 27; Hintere Metzgergasse 4; Hintere Metzgergasse 6; Hintere Metzgergasse 8; Hintere Metzgergasse 10; Hintere Metzgergasse 12; Hintere Metzgergasse 14; Hintere Metzgergasse 16; Hintere Metzgergasse 18; Hintere Metzgergasse 20; Hintere Metzgergasse 22; Oberer Schrankenplatz 1; Oberer Schrankenplatz 2; Oberer Schrankenplatz 4; Unterer Schrankenplatz 9; Uferweg 15; Römerschanze; Pulverschanze; Oberer Schrankenplatz 7; Lindenschanze; Nähe Thierschstraße; Gerberschanze; Schützingerweg; Nähe Schmiedgasse; Nähe Zwanzigerstraße; Hafenplatz 2; Nähe Seebrückenstraße. Die Befestigung des bebauten Inselteiles entstand im Wesentlichen im 12. und 13. Jh. Rest eines älteren, wohl schon im Zusammenhang mit dem 810/20 gegründeten Stift angelegten engeren Befestigungssystems ist in dem Heidenturm in der Nordostspitze der Insel am Übergang zum Festland zu vermuten. Zur Sicherung der in der Nordwestecke der Insel um die erhöht gelegene Peterskirche entstandenen Fischer- und Schiffersiedlung und der ehem. Lände am heutigen Paradiesplatz diente ursprünglich der Turm dieser ersten Pfarrkirche, der um 1425 auf Fundamenten des 11. Jh. wiedererrichtet wurde.

Die stufenweise ausgebaute Ummauerung der Hauptinsel beginnt mit der ins 12. Jh. fallenden planmäßigen Erweiterung der Bürgerstadt nach Westen bis zum Inselgraben. Während die Südseite der Insel mit dem hierher verlegten Hafen hauptsächlich durch die ehem. Vorinsel "Auf Burg" (sog. Römerschanze) und den um 1200 erbauten Mangturm gesichert war, konzentrierte sich die Befestigung auf die West- und Nordseite der Insel. Der Mangturm markiert zugleich den Ausgangspunkt des Mauerzuges, der den um 1370/80 nach Auffüllung der alten Lände erbauten Diebsturm einbezog und bis zu dem im Fundamentbereich erhaltenen nordwestlichen Eckturm (Looserturm) verlief. Den Zug der Westmauer begleitete der wohl im frühen 13. Jh. angelegte Inselgraben, der zugleich die sog. Hintere Insel von der Hauptinsel abtrennte; dessen Verlauf nach Aufschüttung noch in dem heutigen Straßenzug Unterer Inselgraben/Inselgraben/Zeppelinstraße erkennbar. Der östlich neben dem Inselgraben verlaufende Mauerzug wurde nach Einbeziehung der Vorderen Insel in die Befestigung mit der westlichen Häuserzeile der Hinteren Metzgergasse überbaut bzw. 1811/12 bis auf geringe Reste abgebrochen. Der zum ehem. Landtor führende Zug der Nordmauer in seinem Verlauf erkennbar und teilweise auch in seiner Substanz erhalten entlang der Zeppelinstraße bzw. der Häuserzeile Auf der Mauer.

Ab 1500 Erweiterung der Befestigung zur Einbeziehung und Sicherung der ehem. unbebauten westlichen Inselhälfte, dabei Anlage der Schanzen (Karlsbastion, Pulverschanze, Sternschanze und Lindenschanze) sowie Errichtung des Pulverturmes (1508).

Letzte durchgreifende Verstärkung der Befestigung in der 1. Hälfte des 17. Jh. durch Anlage weiterer Bastionen und Schanzen: Ludwigsbastion und die in Resten erhaltene Maximiliansschanze beiderseits des Landtores (heute jeweils in Oskar-Groll-Anlagen einbezogen), Gerberschanze auf der Südostseite der Insel.

Seit Anfang 19. Jh. Abtragung der Mauern und Tore bis auf die genannten Reste, Steinmaterial vornehmlich bei Vergrößerung und Modernisierung des Hafens (1811 und 1853/56) verwendet.

Im Einzelnen zählen folgende Objekte zur Stadtbefestigung: Rest eines Wehrturmes,

sog. Heidenturm, Mauerwerk aus Buckelquadern, wohl 9. Jh.; Eckbastion, sog. Gerberschanze, trapezförmig mit einer Spitze in den See ragend, frühes 17. Jh.; Ehem. Leuchtturm und Wachturm, Sog. Alter Leuchtturm oder Mangturm, fünfgeschossig auf quadratischem Grundriss, um 1200, oberstes Geschoss und Zeltdach 19. Jh.; Ehem. kleine befestigte Vorinsel "Auf Burg", sog. Römerschanze, mit mittelalterlicher Einfassungsmauer, beim Ausbau des Hafens 1853/56 durch Aufschüttung mit der Hauptinsel verbunden; Bastionen, sog. Sternschanze (westlich) und sog. Lindenschanze (östlich) neben dem Bahndamm, 17. Jh.; Bastion, sog. Pulverschanze, wohl Anfang 16. Jh.; Wehrturm, sog. Pulvertrum, runder Turm mit Zeltdach, erbaut 1428, nach Brand neu errichtet 1662; ehem. Eckturm der nordwestlichen Stadtmauer, sog. Looserturm, Fundamentrest mit Buckelquader, 13./14. Jh.; Ludwigsbastion, nordwestlich des ehem. Brückenzuganges, mit Spitze gegen den Kleinen See, 1609; Karlsbastion mit befestigtem Uferweg, Anfang 16. Jh.; ehem. Wachturm, Stadtknechtsturm und Gefängnis, sog. Diebsturm, viergeschossiger Rundturm mit polygonalem Helm und vier Dacherkern, als westlicher Punkt der älteren Stadtummauerung erbaut, um 1350; Wachturm, sog. Petersturm, quadratischer, fünfgeschossiger Turm mit Zeltdach, 11. Jh., 1425 auf altem Grundriss erneuert.

nachqualifiziert

- D-7-76-116-259** **Auf der Mauer 3 a; Neugasse 2.** Wohnhaus, dreigeschossiger Trakt mit Satteldach, nördlich an das Haus zum Baumgarten anschließend, nach 1728.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-12** **Auf der Mauer 13.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Kniestock, Obergeschosse verputztes Fachwerk, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-14** **Auf der Mauer 21.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit großem Zwerchhaus, Giebel zur Hofstattstraße, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-15** **Auf der Mauer 23.** Wohnhaus, sog. Alte Färb, traufständiger zweigeschossiger Satteldachbau mit vorkragendem Obergeschoss, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-402** **Bad Schachen 1.** Ehem. Kuranstalt, jetzt Hotel Bad Schachen, fünfgeschossiger Hotelbau mit schlankem Aussichtsturm, modern-barockisierend, ab 1909 nach Entwurf von Hermann Billing und Wilhelm Vittali, einen östlichen Kernbau von 1873 und zwei Säle von 1900/01 einbeziehend, ab 1924 von Max Littmann erweitert und umgebaut, 1937 Verlängerung des westlichen Pavillonbaus um zwei Fensterachsen; Eishaus mit Remise, zweigeschossiger, weitgehend holzverschalter Satteldachbau, 1909, im Norden um Stallungen erweitert; zwei eingeschossige Gewächshäuser, erschlossen über östlichen eingeschossigen Kopfbau mit Satteldach, um 1920.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-403** **Bad Schachen 3; Bad Schachen 1.** Villa Strandeck, zweigeschossiger Bau mit Mansardhalbwalmdach in biedermeierlichem Stil, 1. Hälfte 19. Jh., 1905 überarbeitet; mit östlichem Nebengebäude.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-522** **Bad Schachen 4.** Ehem. Ökonomiegebäude der Villa Lindenhof (siehe Lindenhofweg 17-25), gestreckter zweigeschossiger Bau mit mittlerem Giebelrisalit und verbrettertem Obergeschoss, im Schweizer Landhausstil, 1863-64.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-404** **Bad Schachen 4.** Strandbad des ehem. Kurhauses, eingeschossige Dreiflügelanlage, deren Seitenflügel durch offene Kopfpavillons abgeschlossen werden, Haupttrakt mit Walmdach und seeseitig offener Säulenhalle mit halbrundem Mittelvorbau, von Max Littmann, 1924.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-17** **Bahnhof 1 a; Bahnhof 1 b; Bahnhof 1 c; Bahnhof 1 d; Bahnhof 1 e; Bahnhof 1 f.** Hauptbahnhof, mehrflügelige Anlage mit Satteldächern und Quergiebeln, an der Front zur Altstadt Terrassenvorbauten und übergiebelter Eingangsrisalit, im barockisierenden Heimatstil, von W. Fischer und W. Heilmann, 1913-22, Kolossalfiguren von Eugen Henke; zu den Bahnhofsneubauten siehe unter Schützingerweg.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-19** **Barfüßerplatz 1.** Ehem. Klostergebäude, jetzt Teil des Theaters, dreigeschossiger Pultdachbau, im Kern 15./16. Jh.; siehe Fischergasse 37.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-20** **Barfüßerplatz 2.** Wohnhaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Vorkragungen, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-21** **Barfüßerplatz 4.** Wohnhaus, dreigeschossig mit Flachdach, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-22** **Barfüßerplatz 5.** Schule, sog. Altstadtschule, dreigeschossiger Walmdachbau mit flachem Mittelrisalit und reich ornamentierten Portalen, auf dem Gelände des ehem. Barfüßerfriedhofes und auf den Grundmauern des Gerichtshauses von 1579/80 durch Architekt Edelbauer 1879 errichtet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-23** **Barfüßerplatz 6.** Wohnhaus, dreigeschossig mit Flachdach, äußere Erscheinung biedermeierlich, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-24** **Barfüßerplatz 7.** Wohnhaus, sog. Haus Im Winkel/ Alte Schiffahrt, schmaler, zweigeschossiger Traufseitbau mit jeweils mittigen Zwerchhäusern an den Längsseiten und nordseitig asymmetrischer Bandgaube, im Kern 1765/66 (dendro.dat.), Zwerchhäuser und Bandgaube frühes 19. Jh..
nachqualifiziert
- D-7-76-116-25** **Barfüßerplatz 8.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus zum Rebstock, viergeschossiges Eckhaus mit Krüppelwalmdach und Gaube, im Kern 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-396** **Bechtersweiler 31.** Ehem. Isnyer Abtshaus, zweigeschossiger Walmdachbau, bez. 1556 und 1754.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-27** **Bei der Heidenmauer 1.** Wohnhaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Erker und Quergiebeln, modern-barockisierend, um 1908/10.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-28** **Bei der Heidenmauer 3.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Erker, modern-barockisierend, bez. 1908.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-29** **Bei der Heidenmauer 5.** Wohnhaus, dreigeschossiges Giebelhaus mit vorkragenden Geschossen und Satteldach, Fachwerk, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-30** **Bei der Heidenmauer 7.** Wohnhaus, zweigeschossiges Fachwerkgebäude verputzt, mit steilem Pultdach, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-31** **Bei der Heidenmauer 9.** Wohnhaus, dreigeschossiges verputztes Fachwerkgebäude mit Gaube, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-516** **Beim Güterhafen.** Clubhaus des Lindauer Segelklubs, kleiner Holzpavillon am Ende der Mole, mit pyramidenförmigem Walmdach, Jugendstil, 1911.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-33** **Bindergasse 1.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus zum Krebs, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Kranluke im gestaffelten Zwerchgiebel, um 1650 (dendro.dat.), wohl unter Einbeziehung älterer Bauteile im Erdgeschoss und Keller; Wappenstein, modern bez. 1483.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-34** **Bindergasse 2.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Eckhaus mit Pultdach und traufseitigem Erker, an der Giebelseite Erdgeschoss-Arkaden, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-35** **Bindergasse 4.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit leicht geschwungener Fassade, Krangaube, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-467** **Bindergasse 5.** Rückgebäude, dreigeschossiges Fachwerkhaus mit vorkragenden Obergeschossen und Gaube, spätes 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-36** **Bindergasse 6.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, 2. Obergeschoss Fachwerk, verputzt, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-37** **Bindergasse 7.** Ehem. Schule, dreigeschossiger Traufseitbau, mit Erker, im Kern 16. Jh., um 1900 verändert und ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-558** **Bindergasse 9; Bindergasse 11.** Wohn- und Geschäftshaus, schmaler dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Krangaube mit Volutenspangen, bez. 1881.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-38** **Bindergasse 10.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Haus des Schlößletyps mit seitlichem Volutengiebel, im Kern 15. Jh., um 1607 (dendro.dat.) erneuert; Hinterhaus, dreigeschossiger Pultachbau, 17. Jh.; Altane mit Bögenöffnungen, Anfang 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-39** **Bindergasse 11.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau, 2. Obergeschoss erkerartig vorkragend, mit Gaube, im Kern 15./16. Jh., Erdgeschoss bez. 1691 (95?).
nachqualifiziert
- D-7-76-116-40** **Bindergasse 13.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Halbgeschoss und flachem Satteldach, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-41** **Bindergasse 15.** Ehem. Gasthaus zum Anker, dreigeschossig mit Satteldach und Aufzugsgaube, im Kern wohl 16./17. Jh., 1815 umgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-42** **Bindergasse 17; Bindergasse 19.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Zwerchhaus, im Kern 1353 (dendro.dat.), Umbauten 1790/91 (dendro.dat.), 1820/21 (dendro.dat.) und 1907.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-43** **Bismarckplatz 1; Bismarckplatz 2.** Wohn- und Geschäftshaus, aus zwei Gebäuden bestehend, stattlicher viergeschossiger Satteldachbau, im Kern 15. Jh., 1709 erneuert und südlich erweitert.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-44** **Bismarckplatz 3.** Ehem. Rathaus, sog. Neues Rathaus, dreigeschossiges Eckhaus mit dreistöckigem Volutengiebel, 1706-17 erbaut, 1885 angeblich von Friedrich von Thiersch renoviert, Giebel um 1925 erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-45** **Bismarckplatz 4; Ludwigstraße 24.** Ehem. Rathaus, sog. Altes Rathaus, freistehender Bau mit Treppengiebeln, Ratslaube mit gedecktem Treppenaufgang an der Nordfront, erbaut 1422-36, Veränderungen im 16. und 17. Jh., 1885/87 durch Friedrich von Thiersch renoviert, Fassadenmalereien 1972-75 nach Vorbild des 19. Jh. erneuert; mit Ausstattung; zusammen mit Ludwigstraße 24.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-433** **Bodenseestraße 16.** Gasthaus zum Adler, stattlicher zweigeschossiger Fachwerkbau auf hohem massivem Kellergeschoss, mit Satteldach, um 1560.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-627** **Bregenzer Straße.** Gedenkstein, sog. Berliner Bär, stehende Bärenfigur aus Bronze auf Steinsockel, mit der Inschrift Berliner Platz, von René Sintenis, errichtet 1962.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-373** **Bregenzer Straße 6; Bregenzer Straße 8; Bregenzer Straße 12 a; Bregenzer Straße 4; Bregenzer Straße 12; Bregenzer Straße 10.** Villa Toscana, symmetrisch gruppierte dreiteilige Anlage, 1876 als Sommersitz für Großherzog Ferdinand IV. von Toscana anstelle eines 1862 erworbenen Landhauses erbaut, seit 1926 Sitz der Stadtverwaltung; ehem. Nebengebäude (Nr. 4), zweigeschossiger unverputzter Backsteinbau mit Flachdach-Kreuzgiebel, an den Schmalseiten eingeschossige Anbauten mit Altane, 1876; Hauptgebäude (Nr. 6), zweigeschossiger unverputzter Backsteinbau mit Hausteingliederungen, flachgedeckter Längstrakt mit Kreuzgiebel-Eckrisaliten, dreigeschossiger Mittelteil mit Quergiebel, an der Straßenseite überdeckte Vorfahrt, seeseitig eiserner Balkon über Terrasse, 1876; ehem. Nebengebäude (Nr. 8), wie oben, um 1962 beidseitig erweitert; ehem. Nebengebäude (Nr. 12), langgestreckt, mit Mittel- und Seitenrisaliten sowie Fachwerkobergeschoss, jetzt verputzt (ursprünglich Sichtziegel) und teilweise vereinfacht; ehem. Magazin für Schiffsrequisiten (Nr. 12 a, nördlicher Teil), eingeschossiger Holzständerbau mit Satteldach, teils über gemauertem Sockel, 1879; zugehörig Park mit Brunnen, Einfriedung und Uferbefestigung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-374** **Bregenzer Straße 10.** Ehem. Brückenzollhaus, später Gärtnerhaus der Villa Toscana, zweigeschossiger verschindelter Mansardwalmdachbau, steinerne Fenster- und Türgewände, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-441** **Bregener Straße 26; Bregener Straße 24.** Villa Henkel, nachklassizistischer zweigeschossiger Bau mit Flachwalmdach, 1874, mit Terrassenvorbauten von Karl Erdmannsdorfer, 1924; Park und Seeufermauer Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-442** **Bregener Straße 28.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Fenstergewänden des 17. Jh., Haustüren und Erdgeschossfenster, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-498** **Bregener Straße 41; Bregener Straße 41a.** Wohnhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, 3. Viertel 18. Jh.; mit seitlichen Einfahrtspfeilern.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-543** **Brettermarkt.** Marktbrunnen, gußeiserner Laufbrunnen mit historistischem Ornament, bez. 1881.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-46** **Brettermarkt 1.** Eckhaus, langgestreckter zweigeschossiger Satteldachbau, aus ursprünglich drei Häusern zusammengebaut, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-47** **Brettermarkt 2.** Ehem. Hauptzollamt, freistehender, dreigeschossiger Bau mit Treppengiebeln und historisierenden Gliederungen, bez. 1910; gemauerte Einfriedung und Wandbrunnen, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-285** **Brettermarkt 4; Brettermarkt 6.** Finanzamt, dreigeschossiger Mansarddachbau in neubarocken Formen, um 1910.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-49** **Brettermarkt 8.** Wohnhaus. sog. Abel-Haus, dreigeschossiger Krüppelwalmbau mit Giebeln, Erker, Dachreiter und Neurenaissance-Dekor, von Jacob Egg, um 1902/03.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-51** **Brettermarkt 10.** Ehem. Offizierskasino, zweigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebel und großem Zwerchhaus, historisierende Gliederungen und Zierfachwerk, von Jacob Egg, um 1902/03.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-52** **Brettermarkt 15.** Wohnhaus, viergeschossig mit Satteldach und Flachdach, oberstes Geschoss wohl Fachwerk, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-375** **Bürgermeister-Thomann-Weg 8.** Wohnhaus, zweigeschossig mit Krüppelwalmdach, steinerne Fenster- und Türgewände, 17. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-376** **Bürgermeister-Thomann-Weg 8.** Ehem. Pestkapelle, sog. Giebelbachkapelle, kleiner Saalbau mit Treppengiebel und dreigeschossigem Rundturm, wohl 1. Hälfte 17. Jh., jetzt profaniert.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-64** **Burggasse 1.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit vorkragenden Obergeschossen, Satteldach und Aufzugsgaube, 14./15. Jh., Türstock bez. 1803.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-50** **Burggasse 1.** Wohnhaus, im 17. Jh. aus zwei Häusern zusammengebaut, nördlicher Teil, dreigeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, um 1681(dendro.dat.) aufgestockt, Südteil, zweigeschossig mit Erker und abgewalmtem Satteldach, im Kern um 1345 (dendro.dat.), im 19. Jh. teilweise verändert.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-65** **Burggasse 2.** Wohnhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalmdach, ehem. wohl aus zwei Häusern bestehend, im Kern 14./15. Jh., mit Veränderungen des 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-66** **Burggasse 3.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit vorkragenden Obergeschossen, mit Nr. 5 gemeinsames Satteldach mit Zwerchhaus, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-67** **Burggasse 4.** Wohnhaus, dreigeschossiges Eckhaus mit abgewalmtem Dach und Aufzugsgaube, an der Schmalseite zur Ludwigstraße Erker, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-68** **Burggasse 5.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit vorkragenden Obergeschossen, mit Nr. 3 gemeinsames Satteldach mit Zwerchhaus, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-69** **Burggasse 7.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit vorkragenden Obergeschossen, Satteldach und Aufzugsgaube, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-70** **Burggasse 13.** Wohnhaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Krüppelwalm, im Kern 16./17. Jh., mit Veränderungen des 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-53** **Bürstergasse.** Brunnen am Platz gegen die Maximilianstraße, von Lothar Dietz, bez. 1937, seit 2000 mit neuer Figurengruppe.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-54** **Bürstergasse 1.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus Zur Lugebank, viergeschossiger Satteldachbau mit Volutengiebel, angeblich 1648 aus zwei Häusern zusammengebaut, um 1500, Vorderhaus zur Maximilianstraße um 1900 erneuert.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-56** **Bürstergasse 3.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau, mit Treppengiebel nach Süden, erbaut 1606, Erker im 1. und 2. Obergeschoss bez. 1623, 1665.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-57** **Bürstergasse 4.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Flacherker im 2. Obergeschoss, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-59** **Bürstergasse 8.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, erbaut 1856 auf älteren Resten; gußeiserne Wappentafel, bez. 1712.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-61** **Bürstergasse 14.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Gauben, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-62** **Bürstergasse 16.** Wohnhaus, viergeschossiger Traufseitbau, erbaut 1812 auf älteren Resten.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-63** **Bürstergasse 18; Bürstergasse 20.** Ehem. Zunfthaus, sog. Rebleute- Zunfthaus, und Wohn- und Geschäftshaus, zwei dreigeschossige Traufseitbauten mit Satteldach und Aufzugsgaube, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-610** **Buttlerhügel 2; Buttlerhügel 4; Buttlerhügel 4 a; Buttlerhügel 4 b; Rickenbacher Straße 16; Rickenbacher Straße 18.** Wohnanlage für Zollbeamte, Gruppe von vier Gebäuden nach hierarchischer Abstufung um zentrale Gartenanlage, jeweils zwei- oder dreigeschossige Bauten mit Zwerchhäusern, Treppentürmen und reich durchgebildeten Dächern in der Masse gegliedert, im Reformstil, 1910/11; zugehörig zwei Nebengebäude, eingeschossige Bauten mit Krüppelwalmdach, das westliche mit Zwerchgiebel; Reste der Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-71** **Cramergasse 1.** Wohn- und Geschäftshaus mit ehem. Weinkeller, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-524** **Cramergasse 2.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Eckhaus mit Stufengiebel, Ecktürmchen und Mittlererker, im Kern 1730, 1898 in Formen der Neurenaissance umgestaltet.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-72** **Cramergasse 3.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel, erbaut auf älterer Grundlage, bez. 1729.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-73** **Cramergasse 4.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, 1729 auf Resten des 15./16. Jh. wiederaufgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-74** **Cramergasse 5.** Ehem. Weinkellerei, sog. Haus zum Schwarzen Adler, viergeschossiger Satteldachbau, im Kern 16. Jh., mit Veränderungen des 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-507** **Cramergasse 8.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit neubarocker Fassade, bez. 1899; zugehöriges Rückgebäude, viergeschossig mit Mansarddach, bez. 1899.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-77** **Cramergasse 9.** Wohn- und Geschäftshaus, stattliches dreigeschossiges Haus des Schlößletyps, hofseitig Arkaden, um 1600 von Esaias Gruber d. J. erbaut, Obergeschosse nach 1729; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-78** **Cramergasse 10.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, nach 1728 auf Resten des 15. Jh. wieder aufgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-79** **Cramergasse 11.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus zum Palmbaum, viergeschossiger Giebelbau, im Kern 15. Jh., polygonaler Erker am 1. Obergeschoss 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-80** **Cramergasse 12.** Ehem. Handelshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit historisierender Fassadenmalerei, nach 1728 auf Resten des Vorgängerbaus von 1492 errichtet.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-81** **Cramergasse 13.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Gaube, oberstes Geschoss über Konsolen vorkragend, im Kern 16. Jh., mit späteren Veränderungen.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-82** **Cramergasse 15.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Eckhaus mit Mansarddach, 3. Obergeschoss Fachwerk, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-83** **Cramergasse 16.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus Zum Gelben Löwen und Zum Backofen, schmaler, viergeschossiger Satteldachbau, 1438/1444 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

- D-7-76-116-84** **Cramergasse 17.** Ehem. Hirschapotheke, auf schmaler Parzelle tief gestaffelter, viergeschossiger, massiver Putzbau mit Vorder-, Hinterhaus und dazwischenliegendem Lichthof, im Kern 14. Jh., im 17. und 18. Jh. ausgebaut: Vorderhaus, giebelständiger Mansarddachbau, mit polygonalem Erker, Mann-an-Mann-Decke 1735 (dendro.dat.), Dachwerk 1780 (dendro.dat.), im Erdgeschoss Offizin mit Apothekeneinrichtung; Hinterhaus, traufständiger Satteldachbau, mit Apothekenmagazin mit Ausstattung, Dachwerk 1612/13 (dendro.dat.), Umbau bez.1758.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-85** **Cramergasse 18.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus zum Roten Löwen, viergeschossiger Satteldachbau, im Kern 14. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-86** **Cramergasse 19.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus zum Feigenbaum, dreigeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, im Kern wohl Anfang 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-87** **Dammgasse 4.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Krangaube, Obergeschosse verputztes Fachwerk, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-203** **Dammgasse 4; Ludwigstraße 15; Ludwigstraße 17; Ludwigstraße 19; Ludwigstraße 32.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Satteldach und Aufzugsgaube, bestehend aus Vorder- und Rückgebäude sowie Toreinfahrt, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-405** **Dennenmoos 15.** Ehem. Bauernhaus und Torggel, erdgeschossiger Fachwerkbau mit Satteldach, Giebel an der Südseite verbrettert, noch 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-549** **Die Breite.** Lourdeskapelle, hölzerner Fachwerkbau, bez. 1892, mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-486** **Dürren 72.** Wohnteil eines ehem. Bauernhauses, eingeschossiger Satteldachbau, (modern) bez. 1695, straßenseitige Aufstockung 2. Hälfte 19. Jh.; zugehöriges Backhaus, ebenerdiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-397** **Eggatsweiler 80.** Wohnteil eines Bauernhauses, eingeschossiger verbretterter Blockbau mit Klebdach am Giebel und gekehlten Bügen, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-443** **Eichwaldstraße 6.** Villa Schnakenfliege (ehem. Bürklin), zweigeschossiger Gruppenbau mit seeseitigem Turm und Hochkeller, Obergeschosse Zierfachwerk, Schopfwalmdächer, um 1900.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-445 Eichwaldstraße 82; Nähe Eichwaldstraße.** Villa Leuchtenberg, große dreiteilige symmetrische Anlage in gotisierenden Formen, dreigeschossiger Mittelteil mit Satteldach und seeseitigem Zwerchgiebel, flachgedeckte Anbauten mit Balustraden und Zinnturm-Aufsätzen, eisernes Vordach am Eingang, seeseitig in ganzer Breite gedeckte Veranda, erbaut 1853/55; große Parkanlage im englischen Stil mit eiserner Einfriedung, mit Ufermauer und Bootshafen; zugehörige Wirtschaftsgebäude siehe Leuchtenbergweg.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-406 Enzisweilerstraße 5.** Ehem. Adelssitz, sog. Schachenschlössle, dreigeschossiger Bau mit vorkragendem Obergeschoss, Krüppelwalmdach und Rundturm, im Kern um 1522 (dendro.dat.), innerer und äußerer Umbau 1931/32; zugehöriges Nebengebäude, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern um 1798 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-7-76-116-517 Enzisweilerstraße 25.** Mietshaus, unregelmäßiger dreigeschossiger Gruppenbau im Jugendstil, von Emil Zschiesche, 1909.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-509 Felix-Wankel-Straße 10.** Ehem. Wankel-Forschungsinstitut, ein- und zweigeschossiger verglaster Skelettbau mit abgerundeten Ecken und rundem Treppenturm, nach einem Entwurf von Felix Wankel, 1960.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-88 Felsgässele 1.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus zum gelben Löwen, dreigeschossiger Bau mit Pultdach, aus drei Häusern zusammengebaut, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-89 Felsgässele 2.** Wohnhaus, viergeschossiger Mansarddachbau auf Grundmauern des 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-90 Felsgässele 3.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau, im Kern 14./15. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-91 Felsgässele 4.** Wohnhaus, viergeschossiges Gebäude mit Flachdach, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-92 Felsgässele 5.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, im Kern 14. Jh., Umbauten im 15./16. Jh., Dachtragwerk 1342 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

- D-7-76-116-93** **Fischergasse 1.** Ehem. Max-Kaserne, dreigeschossige Dreiflügelanlage mit Walmdächern, Treppenhausrisalit und Ehrenhofgitter, von Drischitz 1804/05 erbaut.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-540** **Fischergasse 2.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit klassizistischem Bauornament, 3. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-94** **Fischergasse 3.** Ehem. Posthaus, jetzt Gasthaus Alte Post, dreigeschossiges Eckhaus mit Satteldach, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-96** **Fischergasse 4; Fischergasse 6.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, 18. Jh., nördlicher Teil um 1910 mit breiter Gaube versehen.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-98** **Fischergasse 8.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-99** **Fischergasse 9.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, im Kern 18. Jh., Zwerchgiebel mit Zierfachwerk Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-100** **Fischergasse 10.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus mit traufständigem Satteldach, 18./19. Jh. (modern bez. 1722).
nachqualifiziert
- D-7-76-116-101** **Fischergasse 11.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit Flachdach, Obergeschosse Fachwerk, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-102** **Fischergasse 12.** Kath. Pfarrhaus, zweigeschossig mit nach Süden abgewalmtem Satteldach und Querflügel am Bäckerhäsele, erbaut 1514-19 (bez. 1514).
nachqualifiziert
- D-7-76-116-103** **Fischergasse 13; Kickengäsele 1; Hintere Fischergasse 4.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit seitlich vorkragenden verputzten Fachwerk-Obergeschossen, im Kern 15./16. Jh., neubarocke Fassadengliederung, bez. 1897; Relief-Tondo, Anfang 16. Jh.; zugehörig Hintere Fischergasse 4.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-105** **Fischergasse 17.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, Obergeschosse verputztes Fachwerk, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-106** **Fischergasse 19.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Schredelsches Haus, viergeschossiges Gebäude mit abgeflachtem Satteldach, Erdgeschoss 15. Jh., verputzte Fachwerk-Obergeschosse 17. Jh.; zwischen Nr. 19 und 21 überbauter Durchgang zur Gerberschanze.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-107** **Fischergasse 21.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Fachwerkobergeschossen, oberstes Geschoss vorkragend, 17. Jh.; zwischen Nr. 21 und 19 überbauter Durchgang zur Gerberschanze.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-109** **Fischergasse 21; Fischergasse 23; Fischergasse 25; Fischergasse 27.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Gaube, oberstes Geschoss vorkragend, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-108** **Fischergasse 23.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit ausgebautem Dachgeschoss, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-110** **Fischergasse 27.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Gaube, Obergeschosse verputztes Fachwerk, 17. Jh. (modern bez. 1615), Zwischenbau, langgestreckter zweigeschossiger asymmetrischer Satteldachbau, 17./18. Jh., Rückgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 1491, später mehrfach verändert.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-111** **Fischergasse 29; Fischergasse 31.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-112** **Fischergasse 31.** Wohnhaus, schmaler dreigeschossiger Bau mit Satteldach, Obergeschosse vorkragend, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-113** **Fischergasse 33.** Gasthaus zur Linde, viergeschossig, verputzte Fachwerk-Obergeschosse über Erdgeschoss vorkragend, mit Flacherker, im Kern 17. Jh., 1872 renoviert.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-114** **Fischergasse 35.** Wohnhaus, sog. Kickisches Egghaus, viergeschossiger Giebelbau mit vorkragenden Fachwerk-Obergeschossen, Satteldach mit Gaube, 1390 erstmalig erwähnt, bez. 1565.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-18** **Fischergasse 37.** Ehem. Barfüßerkirche, jetzt Stadttheater, langgestreckter ungegliederter Saalbau mit flach gedecktem Schiff, im Kern um 1250/60, im letzten Viertel 13. Jh. nach Westen erweitert, eingezogener Chor mit polygonalem Schluss, 1380, Abtrennung des Chores und Einbau der Stadtbibliothek im unteren Teil 1747/48, 1868 Einrichtung eines Konzertsaals über der Bibliothek, im Hauptschiff Theatereinbau 1886-87 nach Plänen des Arch. Wimmer, Umbau und Neugestaltung als Rangtheater 1950/51 durch Robert Braun; siehe auch Barfüßerplatz 1.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-440** **Friedhofweg 1.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Verena, neugotische Saalkirche teilweise auf älteren Fundamenten, durch Architekt Harrer 1870/71 erbaut, Chormauern und Turmunterbau 15. Jh., oberer Turmabschluss Ende 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-407** **Friedrichshafener Straße 57; Friedrichshafener Straße 59.** Ehem. Gasthaus, jetzt Villa Rosenhof (Villa Seutter), Mansarddachbau mit Zwerchgiebeln und Putzgliederungen, Traufgesims über großer Hohlkehle, Eckerker, seitlich angefügter Belvedere-Turm, Ende 19. Jh., Eingang mit Vordach in Jugendstilformen; gartenseitig vorgelagerte Terrasse über Substruktion mit Balustereinfassung und zentralem Brunnen; um 1905; Gewächshaus, ebenerdiger schmaler Bau mit großen Rundbogenfenstern und flachem Satteldach, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-408** **Friedrichshafener Straße 119.** Torggel, verschaltes Riegelwerk auf gemauertem Sockel, mit Walmdach, 1776.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-489** **Friedrichshafener Straße 143.** Mehrfamilienhaus, dreigeschossiger Bau mit Krüppelwalmdach und geschossübergreifendem Zwerchhaus, historisierend, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-116** **Gerberschanze 2.** Wohnhaus, sog. Gerberhaus, schmaler dreigeschossiger Giebelbau mit z. T. offenem Fachwerk in den Obergeschossen, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-377** **Giebelbachstraße 18.** Villa Spengelin, ehem. Giebelbach, dreigeschossiger klassizistischer Bau mit kräftigen Dreieckgiebeln, seeseitig Erker über offenen Arkaden, 1801 und 1820er Jahren umgebaut, im Kern älter, jetzige Gestalt 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-398** **Goldschmidsmühle 103.** Ehem. Wassermühle, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 18. Jh., mit Veränderungen des 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-446** **Herbergsweg 11.** Ehem. Gutshof Rosenhof, jetzt Jugendherberge, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und angeschlossenem Pförtnerhaus, bez. 1830, um 1900 neubarock ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-118** **Hintere Fischergasse 1.** Wohnhaus, sog. Staarenhäusle, freistehender Bau mit Frackdach, massives Erdgeschoss und zwei Fachwerkgeschosse, das obere weit vorkragend, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-119** **Hintere Fischergasse 3.** Wohnhaus, zweigeschossiges Satteldachgebäude, 17. Jh.; heute in modernen Wohnbau integriert.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-120** **Hintere Fischergasse 7.** Wohnhaus, viergeschossiger Satteldachbau mit verputzten Fachwerkobergeschossen, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-121** **Hintere Fischergasse 9.** Wohnhaus, drei- bzw. viergeschossiges Haus mit einhüftigem Satteldach, wohl nach 1720 wiederaufgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-122** **Hintere Fischergasse 11.** Wohnhaus, kleines zweigeschossiges Eckhaus mit Pultdach, Obergeschoss verputztes Fachwerk, traufseitig vorkragend, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-123** **Hintere Fischergasse 13.** Wohnhaus, dreigeschossiges Satteldachgebäude mit verputzten Fachwerk-Obergeschossen und Krangaube, 18. Jh., südliche Giebelwand z. T. älter.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-124** **Hintere Fischergasse 15.** Wohnhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Krangaube, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-126** **Hintere Fischergasse 19.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau, im unteren Teil wohl 15./16. Jh., Anbau nach Westen mit verputzten Fachwerk-Obergeschossen und Krangaube.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-127** **Hintere Fischergasse 21.** Wohnhaus, viergeschossiger traufständiger Satteldachbau, 17. Jh., Renovierung 1870.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-128 Hintere Fischergasse 21; Hintere Fischergasse 23.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit verputzten Fachwerk-Obergeschossen und ausgebautem Stock auf dem Satteldach, steinernes Türgewände bez. 1503.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-129 Hintere Fischergasse 25.** Bohlenstube, um 1600; im Obergeschoss des Wohnhauses.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-130 Hintere Insel 5; Hintere Insel 7.** Bäuerliches Doppelhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit Hochkeller und Aufzugsgaube, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-131 Hintere Metzgergasse 1.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Eckhaus mit abgeflachtem Pultdach, äußere Erscheinung 19. Jh., im Kern wohl älter.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-132 Hintere Metzgergasse 3.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Pultdach, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-133 Hintere Metzgergasse 4; Hintere Metzgergasse 6.** Doppelhaus mit einbezogenem Stadtmauerrest des 13./14. Jh., Traufseitbauten mit Aufzugsgauben, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-468 Hintere Metzgergasse 7.** Handwerkerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Aufzugsgaube, Fachwerk verputzt, 16./17. Jh., das Dach ist erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-134 Hintere Metzgergasse 8.** Wohnhaus mit einbezogenem Stadtmauerrest des 13./14. Jh., dreigeschossiger Traufseitbau mit Aufzugsgaube, nachmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-135 Hintere Metzgergasse 10.** Wohnhaus mit einbezogenem Stadtmauerrest des 13./14. Jh., schmaler dreigeschossiger Traufseitbau mit Krangaube, 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-136 Hintere Metzgergasse 12.** Wohnhaus mit einbezogenem Stadtmauerrest des 13./14. Jh., schmaler dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-137 Hintere Metzgergasse 16.** Wohnhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Krangaube, oberstes Geschoss vorkragend, 16./17. Jh.; mit einbezogenem Stadtmauerrest des 13./14. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-138 Hintere Metzgergasse 18.** Wohnhaus mit einbezogenem Stadtmauerrest des 13./14. Jh., dreigeschossiger Traufseitbau mit verputzten Fachwerk- Obergeschossen und Satteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-139 Hintere Metzgergasse 20.** Ehem. Wohn- und Geschäftshaus mit einbezogenem Stadtmauerrest des 13./14. Jh., viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Krangaube, Fachwerk- Obergeschosse vorkragend, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-140 Hintere Metzgergasse 22.** Wohnhaus, viergeschossiges Eckhaus mit Giebel zur Ludwigstraße, oberstes verputztes Fachwerkgeschoss z. T. vorkragend, 15./16. Jh.; in der Südwand Rest des 1811 abgebrochenen Inselftores aus dem 13./14. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-378 Hochbucher Weg 10.** Bauernhaus, sog. Mooshof, erdgeschossig mit einseitig abgeschlepptem Satteldach, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-379 Hochbucher Weg 52.** Landhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit verbretterten Fachwerk-Obergeschossen, bez. 1702.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-410 Holbeinstraße 12.** Wohnhaus, sog. Holbeinhaus, kleiner zweigeschossiger Bau mit massivem Erdgeschoss und verbrettertem Fachwerk-Obergeschoss, wohl 1540.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-534 Holbeinstraße 70.** Sog. Rebhäusle, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 17./18. Jh., später verändert und erweitert.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-380 Holdereggenstraße 9.** Villa, zweigeschossiger klassizistischer Bau mit Mezzanin, Flachwalmdach und übergiebeltem Mittelrisalit, um 1840.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-630 Holdereggenstraße 11.** Wohnhaus Heimpel, reich gegliederter, zweigeschossiger verputzter Massivbau über hohem Kellersockel, mit Treppenhausrisalit, Erkern und Zwerchhaus mit Volutengiebel, im Stil der Neurenaissance, für Karl Heimpel, im Kern 1890, östliche Erweiterung mit Jugendstilausbau 1906, 1962 verändert durch Aufstockung um ein Geschoss und Ausbau des Dachs.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-381 Holdereggenstraße 23; Holdereggenstraße 21.** Villa Holdereggen, jetzt Musikschule, reich gegliederter zweigeschossiger Neurenaissancebau in Rotsandstein, mit zwei Türmen, Erkern, Terrasse mit Freitreppe, von Georg von Hauberrisser, 1887-90; eisernes Parktor; zugehöriger Park mit altem Baumbestand.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-400 Hörbolzhalde.** Wegkreuz, gußeisernes Kruzifix auf Sandsteinsockel, um 1860/70.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-490 Hoyerbergstraße 31.** Ehem. Lehrerhaus, zur Schule gehörig, zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit polygonalem Eckerker im Heimatstil, 1912-13.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-411 Hoyerbergstraße 33.** Schule, zweigeschossiger Walmdachbau mit Dachreitern und reliefierter Portal-Rahmung, in reduzierten Formen des Historismus, 1912-13.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-412 Hoyerbergstraße 64.** Ehem. Hoyerberg- oder Gruberschlößchen, zweigeschossiger nach Süden ausgerichteter Saalbau mit Satteldach und seitlichen Loggien, an der Nordostecke Aussichtsturm mit flachem Zeltdach, Obergeschoss als allseitiges Belvedere mit Rundbogenöffnungen und auskragenden Konsolbalkonen, aus geschichteten Natursteinquadern, 1854-55 nach Plänen von Johann Christoph Kunkler, um 1920 und nach 1950 verändert;
nachqualifiziert
- D-7-76-116-382 Hundweilerstraße 2; Nähe Hundweilerstraße.** Villa Schöngrund (Villa Runge, Villa Eibel), ehem. streng symmetrisch gegliederter Bau mit Mansarddach, Haustür bez. 1877, durch Anbau von Friedrich von Thiersch 1898 erweitert; mit zugehörigem Park; zugeh. Gartenhaus, zweigeschossig mit Fachwerkurm und Satteldach, um 1900; zugeh. Nebengebäude, eingeschossig mit Satteldach und Mezzanin, 1877.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-479 Hundweilerstraße 6.** Mehrfamilienvilla, zweigeschossiger Backsteinbau mit Hausteingliederungen in Formen der Neurenaissance, 1903.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-142 In der Grub 1.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger traufständiger Bau mit abgewalmtem Flachsatteldach, 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-143 In der Grub 3.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Eckhaus mit giebelständigem Satteldach und Aufzugsgaube, im Kern spätmittelalterlich, nördliche Giebelseite bez. 1569, prägender Umbau 18. Jh., Dach um 1734 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-7-76-116-144 In der Grub 4.** Wohnhaus, dreigeschossiger traufständiger Bau mit Krüppelwalmdach, 1729 (dendro.dat.), Instandsetzung 1836.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-145** In der Grub 5. Wohn- und Geschäftshaus, sog. Gruberhaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Pultdach und Flacherker, wohl 1544.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-146** In der Grub 7. Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Krangaube und Satteldach, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-147** In der Grub 12. Wohnhaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Schopfwalmdach, 16./17. Jh.; nach Norden Anbau, ehem. Waisenhaus, mit verputztem Fachwerk-Obergeschoss, Pultdach und Krangaube, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-148** In der Grub 13. Ehem. Spinnstube, sog. Rädlestube, viergeschossiger Traufseitbau mit Pultdach und Aufzugsgaube, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-149** In der Grub 14. Wohnhaus, viergeschossiges Gebäude mit Pultdach, Giebel mit Kranluke zur Straße, 1332 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-7-76-116-150** In der Grub 15. Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Walmdach und Krangaube, urspr. aus zwei Häusern zusammengebaut, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-60** In der Grub 15 a. Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Mansardwalmdach, ehemals aus zwei Häusern bestehend, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-151** In der Grub 16. Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit verputzten Fachwerk- Obergeschossen, 16. Jh., Durchgang zur Schanzgasse.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-152** In der Grub 17. Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Krangaube und Satteldach, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-153** In der Grub 18. Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit Pultdach, Giebel zur Gasse, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-154** In der Grub 19. Ehem. Rädlestube und Gasthaus, sog. Haus zum Grauen Wolf, dreigeschossiger Traufseitbau mit Pultdach und Krangaube, um 1500.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-155** In der Grub 20. Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Pultdach, 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-156** In der Grub 21. Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus mit abgewalmtem Pultdach, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-157** In der Grub 22. Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Bau mit Pultdach, bez. 1624, umgebaut 1777; Nebengebäude, zweigeschossiges Fachwerkhaus mit vorkragendem Obergeschoss und Gaube, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-158** In der Grub 23. Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Erker im ersten und zweiten Obergeschoss, bez. 1626.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-159** In der Grub 24; In der Grub 26; Gängele. Ehem. Pfründhaus (Vorderhaus, Nr. 24), viergeschossig mit Satteldach und drei Giebelgauben, um 1284/85 (dendro.dat.), Wohnhaus, (Hinterhaus, Nr. 26) viergeschossig mit Pultdach, wohl noch 13. Jh.; erdgeschossiger Durchgang zu Auf der Mauer.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-160** In der Grub 25. Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-161** In der Grub 27. Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Eckhaus mit Mansardgiebel zur Schafgasse und Zwerchhaus, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-162** In der Grub 28. Gasthaus, sog. Haus zum Schlechterbräu, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Giebelzinnen, im Kern 1503, im 19. Jh. und 1933 renoviert.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-163** In der Grub 30. Ehem. Gasthaus zum Goldenen Hirsch, dreigeschossiger, traufständiger Satteldachbau mit Krangaube, im Kern 1671.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-164** In der Grub 32. Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Zinnengiebel und Erker, äußere Erscheinung Ende 19. Jh., im Kern wohl spätes Mittelalter.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-165** **In der Grub 34.** Gasthaus, sog. Haus zur Hofstatt, dreigeschossiger Satteldachbau mit Krangaube, im Kern 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-166** **In der Grub 36.** Ehem. Brauerei, sog. Haus zum Storchen, dreigeschossiges Eckhaus mit abgewalmtem Satteldach, 1409 mehrere Häuser zusammengefaßt, Umbau 17. Jh. (Tür bez. 1662).
nachqualifiziert
- D-7-76-116-167** **In der Hofstatt 1.** Wohnhaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, im Kern 17. Jh., Rundbogeneingang im Erdgeschoss bez. 1737, Putzgliederungen 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-437** **In Oberrengersweiler.** Kath. Kapelle St. Maria mit Dachreiter, bez. 1876; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-168** **Inselgraben 14.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus im Stil des Neubarock, mit Mansardwalmdach und Zwerchhäusern, bez. 1924.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-169** **Kaserngasse 1.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus, unter einem Satteldach mit Schmiedgasse 7, nach 1720.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-170** **Kaserngasse 3.** Wohnhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit verputzten Fachwerk- Obergeschossen und Krangaube, auf älteren Resten nach 1720 wieder aufgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-447** **Kemptener Straße 21.** Villa, sog. Schlößle, zweigeschossiger Gruppenbau mit polygonalem Treppenturm und asymmetrischen Giebelrisaliten, klassisierende Gliederungen, 1876.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-449** **Kemptener Straße 41.** Gasthof Köchlin, breitgelagerter zweigeschossiger Bau mit hohem Walmdach, Gaupenreihe und profilierten steinernen Fenstergewänden, historisierender Neubau, bez. 1934; überdachte Bushaltestelle in Form eines offenen Pavillons, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-172** **Kickengässele 1.** Wohnhaus, vier- bis fünfgeschossiges Eckhaus mit verputzten Fachwerk- Obergeschossen, 15./16. Jh., ab 4. Obergeschoss aus jüngerer Zeit.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-464** **Kirchhofacker.** Ehem. Pestfriedhof nordwestlich des Ortes, mit Gedenkstätte, 1635 angelegt, 1835 ummauert.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-173** **Kirchplatz 1.** Ehem. Schmiedezunftthaus, dreigeschossig, mit Ziergiebel und Erker zum Kirchplatz, 1898 weitgehend neu erbaut, bildet mit Schmiedgasse 15 zusammen den Eckblock zur Schmiedgasse.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-174** **Kirchplatz 3.** Mesnerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-175** **Kirchplatz 5.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Krangaube, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-531** **Köchlinstraße 23.** Ehem. Bauernhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, im Kern wohl 18. Jh., später verändert.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-457** **Köchlinstraße 46.** Ehem. Rathaus, zweigeschossiger barockisierender Pyramidendachbau mit Zwerchhaus, Erkern und Freitreppe, erbaut 1911/12.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-550** **Köchlinstraße 46.** Kriegerdenkmal bestehend aus Brunnen und Oberlisk mit seitlich angeordneten bronzenen Schrifttafeln, Kalksandstein, 1870/71.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-469** **Krummgasse 1.** Ehem. Zunftthaus der Bäcker, dreigeschossiges, zur Maximilianstraße traufseitiges Eckhaus, 1377 (dendro.dat.), mehrfach übergangen, zuletzt 1930.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-176** **Krummgasse 4.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Aufzugsgaube, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-177** **Krummgasse 5.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Krangaube, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-178** **Krummgasse 6.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Aufzugsgaube, rundbogige Türgewände bez. 1531.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-179** **Krummgasse 8.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Krangaube, 15./16. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-528** **Ladestraße 1.** Stellwerkhäuschen des Bahnhofs Lindau-Reutin mit Fachwerkaufbauten, 1907; mit technischer Ausrüstung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-450** **Ladestraße 8.** Ehem. Gärtnerhaus der Villa Amsee, zweigeschossig mit Halbwalmdach 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-607** **Ladestraße 15; Ladestraße 31; Ladestraße 33; Ladestraße 35; Ladestraße 37; Ladestraße 39; Ladestraße 41; Ladestraße 43; Ladestraße 45; Ladestraße 47; Ladestraße 49; Ladestraße 51.** Verwaltungsgebäude der Zoll- und Güterabfertigung, barockisierender zweigeschossiger Walmdachbau mit übergiebelten Mittelrisaliten, ädikulagerahmten Portalen, Dachreiter und flankierenden eingeschossigen Flachsatteldachbauten, um 1910; beidseits anschließend Lagerhallen mit Oberlichtern, Stichbogentoren und vorgelagerten Verladerampen, westlicher Kopfbau mit Mezzanin und Giebelrundfenster, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-451** **Ladestraße 26.** Dienstgebäude der Güterabfertigung, dreiteiliger barockisierender Hausteinbau mit Pavillonkopfbauten und Giebelrisalit, mit Jugendstildetails, um 1910.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-609** **Ladestraße 54.** Stellwerkhäuschen des Bahnhofs Lindau-Reutin mit Fachwerkaufbauten, 1907; mit technischer Ausrüstung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-386** **Langenweg 20; Langenweg 18.** Villa Spengelin, zweigeschossiger klassizistischer Mansarddachbau, Obergeschoss auf der Frontseite über toskanischer Säulenstellung, um 1800; mit Nebengebäude, erdgeschossiger Rohbacksteinbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-387** **Langenweg 30; Anheggerstraße 5.** Alter Aeschacher Friedhof: ummauerter Friedhof, angelegt ab 1512, um kath. Teil erweitert ab 1826, mit Grabmälern des 16.-20. Jh.; Friedhofskapelle, sog. Krellsche Kapelle, Rechteckbau mit dreiseitigem Schluss und Giebeldach, 1515; neue Kath. Friedhofskapelle im kath. Friedhofsteil, Rechteckbau mit halbrundem Schluss, 1848.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-481** **Langenweg 38.** Wohnteil eines ehem. Bauernhaus, Erdgeschoss des Wohnteils wohl noch Ende 18. Jh., darüber Aufstockung um 1900.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-546** **Langenweg 48.** Schule, bestehend aus zwei heute miteinander verbundenen Gebäuden, zweigeschossiger nördlicher Giebelbau mit quer angeschlossenen ebenfalls zweigeschossigem Walmdachgebäude, reiches Putzornament, 1752 und 1885.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-384** **Lärchengasse 1.** Bürgerhaus, sog. Haus zur Lärche, Giebelbau, westlich anschließender Trakt mit Fachwerk-Obergeschoss und Walmdach, beide 1652 wiederaufgebaut; vom Vorgängerbau nördliches Portal, bez. 1505, anschließend im Osten und Süden Umfassungsmauer, wohl noch 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-480** **Lärchengasse 2.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau im neobarocken Stil, erbaut 1893, um 1925 umgebaut; Remise, eingeschossiger Anbau mit flachem Walmdach, 1893.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-385** **Lärchengasse 4.** Wohnhaus, zweigeschossig mit Fachwerk-Obergeschoss und Satteldach, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-482** **Laubeggengasse 9.** Villa Trost, zweigeschossig mit Satteldach, in schlichter Neurenaissance, erbaut 1889, 1903 um Turm und Veranda bereichert; ehem. Stall und Dienstbotenhaus, ein- bzw. zweigeschossig mit flachem Satteldach in Ständerbauweise, 1890, 1903 erweitert.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-483** **Laubeggengasse 11.** Villa, zweigeschossig mit Putzdekor in Formen des Jugendstils, Krüppelwalmdach, 1903.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-511** **Leuchtenbergweg 1.** Ehem. Ökonomiegebäude der Villa Leuchtenberg, eingeschossiger Satteldachbau im Heimatstil, von J.Kühlwein, 1910.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-499** **Leuchtenbergweg 2; Leuchtenbergweg 4; Leuchtenbergweg 6; Leuchtenbergweg 8; Leuchtenbergweg 10; Leuchtenbergweg 12.** Nebengebäude der Villa Leuchtenberg, Bautengruppe, aus Teilen des späten 19. Jh. und des frühen 20. Jh. zusammengesetzt.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-452** **Leuchtenbergweg 5.** Ehem. Nebengebäude des Frauenklosters, zweigeschossiger Satteldachbau mit Fachwerk und vorkragendem Obergeschoss, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-453** **Leuchtenbergweg 7.** Ehem. Frauenkloster, zweigeschossiger Satteldachbau auf hohem Kellergeschoss, mit steinernen Tür- und Fenstergewänden, Ende 16. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-413** **Lindenhofweg.** Allee, sog. Friedenslinden, von Adolf Gruber 1871 gepflanzt, am unteren Ende der Allee Stein mit Gruber-Gedenktafel.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-414** **Lindenhofweg 25; Lindenhofweg 23; Lindenhofweg 39; Lindenhofweg 31; Lindenhofweg 17; Lindenhofweg 19.** Lindenhof, Sommersitz des Lindauer Großkaufmanns Friedrich Gruber, 1842/45 und Ende 19. Jh.; Wohn- und Ökonomiegebäude, sog. Schweizerhaus (Nr. 17), dreigeschossiger flacher Satteldachbau mit weitem Vorstand, Erdgeschoss unverputzter Backstein, Obergeschosse Blockbau mit umlaufender Laube, 1849-50; ehem. Bürogebäude (Nr. 23), erdgeschossiger flacher Walmdachbau in spätklassizistischer Form, 1884; Lindenhofvilla (Nr. 25), nahezu symmetrische spätklassizistische Anlage, Hauptbau flachgedeckt mit Belvedere-Plattform, seeseitig halbrunde Exedra, darüber Loggia, Terrasse mit Freitreppe, an den Schmalseiten eingeschossige Flügelbauten, der östliche durch ionisierenden Antentempel abgeschlossen, 1842-45 von Franz Jakob Kreuter; Nebengebäude (Nr. 31) mit vorstehendem Satteldach, Obergeschoss mit Zierfachwerk, um 1900; weitläufiger Park im englischen Stil, angelegt von Maximilian Friedrich Weyhe, um 1845, Westteil nach 1956 als Badeanstalt adaptiert; im Park Grabmal des Lindenhoferbauers Friedrich Gruber (gest. 1850); am Seeufer Futtermauer mit Rondells, Seetreppe und Hafen, Ende 19. Jh.; Ruine der ehem. Burg Degelstein im Lindenhofpark, Mauerreste des 1839 abgebrochenen Weiher Schlösschens.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-183** **Linggstraße.** Lingg-Brunnen, Wandbrunnen mit bronzenem Portrait-Relief, von Friedrich von Thiersch und Ernst Pfeifer, bez. 1920.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-180** **Linggstraße.** Sog. Aichbrunnen (Eichmeisterbrunnen), rechteckiges Brunnenbecken, bez. 1720, Brunnensäule mit Figur, 1940 von Lothar Dietz.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-181** **Linggstraße 2.** Sog. Kleiner Cavazzen, dreigeschossig mit geknickter Front und Rundbogeneinfahrt, wohl 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-184** **Linggstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger giebelständiger Bau mit Schopfwalmdach, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-185** **Linggstraße 12.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Bau mit Schopfwalmdach, verputzte Fachwerk- Obergeschosse auf Konsolen vorkragend, im Kern 14. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-186** **Linggstraße 14.** Gasthaus, drei- bzw. viergeschossiger Traufseitbau mit zurückgesetztem Satteldach, wohl 15. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-187** **Linggstraße 16.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger, traufständiger Satteldachbau mit Halbgeschoss, teilweise verputztes Fachwerk, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-188** **Linggstraße 18.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger, traufständiger Satteldachbau, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-189** **Linggstraße 20.** Ehem. Schneiderzunft, viergeschossiger, traufständiger Satteldachbau mit polygonalem Erker am ersten Obergeschoss, 16.-18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-388** **Lotzbeckweg 3.** Strandbad im See, sog. Aeschacher Bad, eingeschossiger Holzbau mit Walmdächern über Pfahlkonstruktion, bez. 1911.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-389** **Ludwig-Kick-Straße 9; Ludwig-Kick-Straße 13; Ludwig-Kick-Straße 11.** Villa Engel, östlicher zweigeschossiger Teil mit Mansarddach und gartenseitig gelegener Vorhalle, um 1800, westlicher querstehender Anbau dreigeschossig mit Walmdach und rundem Treppenturm, um 1850; Nebengebäude, zweigeschossiger Kopfbau mit langgestrecktem eingeschossigem Trakt, Satteldach; ehem. Orangerie, erdgeschossig mit überhöhtem Mittelabschnitt, 1870 nach Plänen von Karl Götzger errichtet.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-484** **Ludwig-Kick-Straße 22.** Villa, ehem. Gombart, zweigeschossiger Gruppenbau mit historistischen Detailformen, vom Büro Eugen Drollinger, um 1895, 1954 teilweise vereinfacht.

nachqualifiziert
- D-7-76-116-390** **Ludwig-Kick-Straße 30.** Ehem. Ökonomiegebäude jetzt Wohnhaus, zweigeschossig mit Krüppelwalmdach und steinernen Fenstergewänden, im Kern 17. Jh., Anfang 20. Jh. überformt.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-523** **Ludwig-Kick-Straße 49; Ludwig-Kick-Straße 51; Ludwig-Kick-Straße 53.** Neuer Aeschacher Friedhof, um 1915 angelegt; Friedhofsgebäude in expressionistischer Formensprache, von Stadtbaurat Max Kerscheneiner, 1931; mit Grabmälern der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-190** **Ludwigstraße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger massiver Satteldachbau, 16./17. Jh., 1832 renoviert.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-191** **Ludwigstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig Eckhaus mit klassisierenden Gliederungen und abgewalmtem Satteldach, dreigeschossiger Eckerker, um 1880.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-192** **Ludwigstraße 3.** Ehem. Patrizierhaus, seit 1857 Institut der Englischen Fräulein (Maria-Ward-Institut), stattlicher dreigeschossiger Traufseitbau, erbaut nach 1525, wohl unter Einbeziehung älterer Teile, 1720 erneuert, Fassadengliederung 19. Jh.; Schul- und Klostergebäude, angefügter dreigeschossiger Längsflügel mit Mezzanin und flachem Satteldach im Stil des Historismus, mit integrierter Kapelle und deren Ausstattung, 1893-1902; Querflügel zum Brettermarkt, zwei- und viergeschossiger Baukörper mit Schaugiebel und Hofdurchfahrt, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-193** **Ludwigstraße 5.** Ehem. Gasthaus Krone, stattlicher viergeschossiger Giebelbau, im 16. Jh. erbaut auf Grundmauern des 14. Jh.; schmiedeeiserner Ausleger 1730/40.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-194** **Ludwigstraße 6.** Kleinhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, im Kern 16. Jh. mit Veränderungen des 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-195** **Ludwigstraße 7.** Ehem. Gasthaus zum Schiff, dann Ratskeller, fünfgeschossiges Eckhaus mit Pult- und Satteldach, im Kern 14. Jh., 1580/81 erneuert, weitere Renovierungen 1816 und 1922.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-196** **Ludwigstraße 8; Ludwigstraße 10.** Wohnhaus, viergeschossiger Giebelbau mit abgeflachtem Satteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-197** **Ludwigstraße 9.** Ehem. Alte Kanzlei, dann Mauthaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Schopfwalmdach, 15. Jh.; zweigeschossiger Erweiterungsbau mit Satteldach und Krangaube, 1616.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-198** **Ludwigstraße 11.** Turmhaus, fünfgeschossig auf fast quadratischem Grundriss, 14. Jh., mit späteren Veränderungen.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-199** **Ludwigstraße 12.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus mit abgewalmtem Pultdach und Krangaube, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-200** **Ludwigstraße 13.** Ehem. Gasthaus zur Goldenen Gans, dreigeschossiger Traufseitbau, 14./15. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-201** **Ludwigstraße 14.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus auf winkelförmigem Grundriss, mit Treppenturm, im Kern um 1420, um 1600 ausgebaut, 1886 renoviert.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-202** **Ludwigstraße 15.** Wohn- und Geschäftshaus, vier- bzw. dreigeschossiges Doppelhaus mit Satteldach und Zwerchhaus, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-520** **Ludwigstraße 16.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Traufseithaus mit Pultdach, Mittlererker und spätgotischen Fenstergewänden, Dachwerk 1. Drittel 15. Jh., Krangaube und weitere Umbauten 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-204** **Ludwigstraße 18.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit abgeflachtem Pultdach, 16. Jh., rundbogiger Eingang bez. 1550.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-206** **Ludwigstraße 20.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit Pultdach, Anfang 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-291** **Ludwigstraße 20 a.** Wohn- und Geschäftshaus, drei- bzw. viergeschossiges Eckhaus mit Erker am 1. Obergeschoss, im Kern 17. Jh., 1816 umgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-205** **Ludwigstraße 21.** Ehem. Amtshaus, sog. Haus zum Commissari, viergeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Treppengiebeln, im Kern 14. Jh., heutige Gestalt (Schlößletyp) 1520 unter Einbeziehung des Nachbarhauses (Nr. 21), Aufstockung Anfang 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-207** **Ludwigstraße 22.** Ehem. Gasthaus zur Sonne, ehem. jüdische Schule, sog. Alte Judenschule, viergeschossiger traufständiger Satteldachbau, 1877.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-209** **Ludwigstraße 26.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger giebelständiger Bau, mit Nr. 28 unter einem gemeinsamen Satteldach, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-210** **Ludwigstraße 28.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Eckhaus, oberstes Geschoss zur Krummgasse Fachwerk, wohl 1663 erbaut; mit Nr. 26 unter einem gemeinsamen Satteldach.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-212** **Ludwigstraße 32.** Ehem. Kloster und Gasthaus, sog. Haus zum Straußen, dreigeschossiger Eckbau mit giebelständigem Satteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-213** **Ludwigstraße 34.** Wohn- und Geschäftshaus, schmaler dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-214** **Ludwigstraße 36; Ludwigstraße 38.** Wohnhaus, ursprünglich dreigeschossiges Haus des 14./15. Jh., Aufstockung und Mansarddach 1911.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-582** **Ludwigstraße 40.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mezzanin und Satteldach, um 1858, Putzgliederung um 1933.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-215** **Ludwigstraße 42; Ludwigstraße 44.** Wohnhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Fachwerk, 1. Obergeschoss weit vorkragend, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-216** **Ludwigstraße 48.** Ehem. Fischerhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Fachwerk, zweites Obergeschoss vorkragend, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-217** **Ludwigstraße 50.** Ehem. Most- und Weinhäuschen, dreigeschossiger Traufseitbau, mit Satteldach und Krangaube, Obergeschosse vorkragend, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-218** **Ludwigstraße 52; Ludwigstraße 54.** Doppelwohnhaus, dreigeschossig mit gemeinsamem Satteldach, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-219** **Ludwigstraße 56.** Wohnhaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, neubarock mit Jugendstilelementen, 1905.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-220** **Ludwigstraße 58.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger, traufständiger Satteldachbau mit Krangaube, Fachwerk, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-221** **Ludwigstraße 60.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Aufzugsgaube, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-222** **Ludwigstraße 62.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger giebelständiger Mansarddachbau, 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-223** **Marktplatz.** Ehem. Maximiliansbrunnen, jetzt Neptunbrunnen, gußeisernes Becken und Neptunfigur auf antikisierender Mittelsäule, 1840.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-470** **Marktplatz 1.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit barockisierender Gliederung, nach Brand Neubau 1730, 1901 aufgestockt und umgestaltet; Rückgebäude, ehem. Arzthaus mit spätgotischer Stube, dreigeschossiges Satteldachhaus, um 1415.

nachqualifiziert
- D-7-76-116-224** **Marktplatz 2.** Ehem. Gasthaus zur Linde, viergeschossiger traufständiger Satteldachbau, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-225** **Marktplatz 3.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-226** **Marktplatz 4.** Ehem. Patrizierhaus, sog. Haus zum Baumgarten, stattliches dreigeschossiges Eckhaus mit Mansardwalmdach und reich gegliederter Fassade, von Jakob Grubenmann, 1728-30.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-227** **Marktplatz 6.** Ehem. Patrizierhaus, sog. Haus zum Cavazzen, jetzt städtisches Museum, stattlicher, dreigeschossiger Bau mit geschweiftem Mansarddach und reicher Fassadenmalerei, nach Plan von Jakob Grubenmann erbaut, 1729/30.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-228** **Marktplatz 7.** Ehem. Hauptwache und Schule, zweigeschossiges Eckgebäude mit abgewalmtem Mansarddach, Erdgeschossarkaden und Eckfiguren im Obergeschoss, erbaut 1732.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-229** **Marktplatz 8.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Stephan, Reste des Vorgängerbaues von 1180 in den Ostteilen, dreiseitiger Chorschluß 14. Jh., 1506 Langhauserweiterung und Ausbau des Turmes, 1781-83 Umgestaltung des Inneren; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-48** **Mautgassele 4.** Ehem. Rückgebäude von Brettermarkt 5, zweigeschossiger Satteldachbau, zum Hof im Erdgeschoss Pfeilerarkaden, im Obergeschoss offene Galerie, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-230** **Maximilianstraße 1.** Ehem. Gesellschaftshaus der Lindauer Patrizier, sog. Haus zum Sünfzen, dreigeschossiger Satteldachbau mit Mezzanin und Laubengang im Erdgeschoss, aus zwei Häusern zusammengebaut, im 14. Jh. erstmalig erwähnt, Erweiterungen und Umbauten genannt 1430, 1590, 1613, 1723/24 und 1832, heutige Erscheinung nach Instandsetzung von 1901.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-232** **Maximilianstraße 2 b; Maximilianstraße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus Am alten Markt, dreigeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, Obergeschosse und Erker Fachwerk, 1348 (dendro.dat.), Umbau modern bez. 1597.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-231** **Maximilianstraße 2; Maximilianstraße 2 a; Maximilianstraße 2 b.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Eckhaus mit Erdgeschosslaube im vorspringenden östlichen Teil, 17. Jh., Fassadengliederung und Treppengiebel Ende 19. Jh.; Hinterhaus, dreigeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-471** **Maximilianstraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus zum Regenbogen, viergeschossiger traufseitiger Satteldachbau, 16. Jh., das oberste Geschoss wohl um 1700 erhöht.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-233** **Maximilianstraße 5.** Apotheke, sog. Engalapotheke, dreigeschossiger Satteldachbau mit polygonalem zweigeschossigem Erker, ehem. aus zwei Gebäuden bestehend, 1339 (dendro.dat.), Fassadengliederung und Zwerchgiebel der westlichen Haushälfte 1894; Nebengebäude, dreigeschossiger Fachwerkbau mit Schopfwalmdach, 16./Anfang 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-234** **Maximilianstraße 6; Nähe Maximilianstraße.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, Obergeschosse und Erker Fachwerk, modern bez. 1586; zugehöriges Rückgebäude, teilweise Fachwerk, an Fenstersäule bez. 1586.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-235** **Maximilianstraße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Krangaube und zweigeschossigem Erker, oberstes Geschoss Fachwerk, 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-236** **Maximilianstraße 8.** Wandmalerei, 16. Jh., im Innenhof des ehem. Schweizer Kornhandelshauses.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-237** **Maximilianstraße 9.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus zum Gutenberg, viergeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, über Erdgeschoss vorkragende Obergeschosse, verputztes Fachwerk, wohl 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-238** **Maximilianstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Orthaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube und dreigeschossigem Erker, Obergeschosse verputztes Fachwerk, 16./17. Jh.; zugehörig Altane und Rückgebäude.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-239** **Maximilianstraße 11.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus zum Bären, viergeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, modern bez. 1458.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-240** **Maximilianstraße 12.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, Obergeschosse Fachwerk, straßenseitig verputzt, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-241** **Maximilianstraße 13.** Wohn- und Geschäftshaus, aus ehem. zwei Gebäuden bestehend, linkes Gebäude mit drei Geschossen, Erker und Mansarddach, bez. 1894, rechtes Gebäude mit vier Geschossen und Satteldach, bez. 1895.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-242** **Maximilianstraße 14.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Doppelhaus, östliche Hälfte mit Satteldach und Aufzugsgaube, westliche Hälfte mit Mansarddach, vorkragende Obergeschosse Fachwerk, straßenseitig verputzt, angeblich 1635 erbaut; Rückgebäude mit Einfahrtstor, zweischossiger Satteldachbau mit Fachwerk, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-243** **Maximilianstraße 15.** Gasthaus und Weinstube, dreigeschossiges Eckhaus mit Satteldach und Krangaube, 15. Jh., bez. 1560 und 1656; mit historistischer Ausstattung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-244** **Maximilianstraße 17.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Erker, im Kern 15. Jh., oberstes Geschoss und historistischer Schweifgiebel bez. 1887.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-245** **Maximilianstraße 18.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-246** **Maximilianstraße 19.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, 15. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-247** **Maximilianstraße 21.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Mansarddach, ehem. aus zwei Gebäuden bestehend, im Kern 15./16. Jh., Fassaden im 18. Jh. erneuert; zum Hof Anbau, zweigeschossig mit Fachwerk-Obergeschoss und Krangaube, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-248** **Maximilianstraße 22.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-249** **Maximilianstraße 23.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Pultdach und Zwerchhaus, 16. Jh., klassizistische Fassade des 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-250** **Maximilianstraße 24.** Ehem. Verkaufshaus der Bäcker, sog. Haus zur Hoffnung, dreigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, Laubengang und Kellerhals, erbaut 1386, mit Veränderungen des 18. und 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-251** **Maximilianstraße 25.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Flachdach, 16. Jh., Fassade 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-252** **Maximilianstraße 26; Maximilianstraße 28.** Doppelhaus, ehem. Zunfthaus der Bäcker, sog. Haus zur Brodlaube bzw. sog. Haus zum Rad, viergeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, Laubengang mit Balkendecke und Kellerhals, um 1367 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-7-76-116-295** **Maximilianstraße 28 a; Schafgasse 2.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus zum Pflug, dreigeschossiges Eckhaus mit Pultdach, gegen die Maximilianstraße abgetreppter Giebel, im Erdgeschoss Laubengang, 14. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-254** **Maximilianstraße 30.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus zum Schwert, viergeschossiges Eckhaus mit Flachdach, im Kern 15. und 18. Jh., Aufstockung und klassizierende Fassadengestaltung 1897.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-255** **Maximilianstraße 32.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus zum Rad, dreigeschossiger Traufseitbau mit Fachwerkerker am ersten Obergeschoss, Krangaube und Satteldach, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-256** **Maximilianstraße 34.** Sandsteinsäule, Ende 16. Jh.; im zweiten Obergeschoss des Wohnhauses
nachqualifiziert

- D-7-76-116-257** **Maximilianstraße 48; Maximilianstraße 50.** Doppelhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Querflügel und Treppengiebeln, in Anlehnung an die mit Laubengängen versehenen Häuser der Maximilianstraße, 1936/37.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-258** **Maximilianstraße 52.** Hauptpostamt, winkelförmig angelegter, dreigeschossiger Satteldachbau, nach Süden übergiebelter Mittelrisalit, in gotisierenden bzw. Neurenaissance-Formen, bez. 1901/02; Remise, eingeschossiger Satteldachbau mit Giebelzier, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-454** **Motzacher Weg 1.** Bauernhaus, erdgeschossig mit Schopfwalmdach, Fachwerk im vorderen Teil verbrettert, wohl 1779.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-521** **Motzacher Weg 40.** Ehem. Sommerschlösschen, zweigeschossig mit Halbwalmdach und Klebdach, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-529** **Münchhofstraße 1.** Ehem. Kath. Schulhaus, zweigeschossiger Gruppenbau mit leicht gotisierenden Fensterrahmen und Schopfwalmdach, 1904, 1913 zum Wohnhaus umgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-448** **Münchhofstraße 2.** Kath. Pfarrkirche St. Josef, großer Saalbau mit halbrunder eingezogener Apsis, gleichmäßig umzogen von niedrigen Trakten, die an der Nordseite den abgerückten Glockenturm mit dem Kirchenschiff verbinden, modernromanisierend, von Thomas Wechs, 1936; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-409** **Nähe Heldenweg.** Bismarck-Denkmal, steinernes Monument in Form eines aufrecht stehenden Adlers, auf halbrunder gemauerter Terrasse, unter dem Sockel Portrait-Relief Bismarcks, von Lothar Dietz, 1932.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-431** **Nähe Schönauer Straße.** Brunnen, oktogonales Becken mit Mittelpfeiler, bez. 1906.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-32** **Nähe Seebrückenstraße.** Kriegerdenkmal, Sockel mit Obelisk, bez. 1875.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-505** **Nähe Spieglerweg.** Kegelbahn, langgestreckter eingeschossiger Bau in Holzkonstruktion mit massivem Kopfgebäude, 1905; zur Villa Elena gehörig (siehe Oeschländerweg 27)
nachqualifiziert

- D-7-76-116-262** **Oberer Schrankenplatz 3.** Ehem. Glockengießhütte, westlicher Anbau an die Peterskirche, eingeschossig mit Satteldach und Krangaube, Portal bez. 1598.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-264** **Oberer Schrankenplatz 5.** Ehem. Pfarrkirche St. Peter, jetzt Kriegergedächtnisstätte, längsrechteckiger Saalbau mit halbrunder Apsis, Ostteile Mitte 12. Jh., um 1470/80 Verlängerung des Langhauses nach Westen; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-265** **Oberer Schrankenplatz 6.** Wohnhaus, sog. Neuer Closmen, dreigeschossig, mit Treppengiebeln und abgetrepptem Zwerchgiebel, Erker und gotisierende Gliederungen, bez. 1906.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-266** **Oberer Schrankenplatz 9.** Ehem. Kornhaus und Haberhaus, jetzt sog. Lindenheim, dreigeschossiger Giebelbau mit Steildach, im östlichen Teil Bogenreihe im Erdgeschoss 1536, restlicher Bau 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-391** **Oberreitnauer Straße 34.** Bauernhaus, erdgeschossiger verschindelter Bau mit abgeschlepptem Satteldach, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-392** **Oberrengersweilerweg 18.** Ehem. Klostermühle, eingeschossiger Walmdachbau, bez. 1725.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-415** **Oeschländerweg 2; Nähe Oeschländerweg.** Villa Elfriede, ehem. Fels, zweigeschossiger spätklassizistischer Bau mit Flachwalmdach und Giebelrisalit mit Dreiecksgiebel, vor 1870, Veranda wohl später; Park und Futtermauer mit Balustrade am See.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-491** **Oeschländerweg 8.** Villa Tannfried, zweigeschossiger Walmdachbau mit Erker, von Kanzler und Sesselmann, 1922.

nachqualifiziert
- D-7-76-116-416** **Oeschländerweg 12; Nähe Oeschländerweg.** Villa Daumer, kubischer zweigeschossiger Mansarddachbau mit klassizierenden Putz- und Hausteingliederungen, seeseitig Altane, bez. 1881; am Ufer halbrunde Seeterrasse mit Balustrade.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-417** **Oeschländerweg 15.** Ehem. Reitstall der Villa Tannfried, Längstrakt mit zwei Giebelrisaliten, Erkern und Zwerchhaus, Backstein mit Hausteingliederungen und Zierfachwerk, bez. 1886/87.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-418** **Oeschländerweg 19.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Fachwerk-Obergeschoss, z. T. steinerne Fenster- und Türgewände, bez. 1688.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-419** **Oeschländerweg 24.** Villa Tannhof, zweigeschossiger Bau der Neurenaissance, Backstein mit Hausteingliederungen, Erkerturm und Giebelrisaliten, von Leonhard Bürger, 1885-87; Parktor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-420** **Oeschländerweg 27; Nähe Oeschländerweg; Nähe Schachener Straße.** Villa Elena, ehem. Villa von Seutter, reiche Anlage im Stil der italienischen Spätrenaissance, zweigeschossiger Baukörper auf hohem Sockelgeschoss mit Turmrisaliten unter Flachwalmdächern, seeseitig mit Loggia über Altane, Terrassen und Freitreppen, östlich überdeckte Vorfahrt, darüber Pavillon mit Verbindungsgang, von Eugen Drollinger 1891-93 erbaut; Gartenanlage nach Entwurf von Evariste Mertens; eisernes Parktor; am Ufer Seetreppe mit Obelisken, 1893; zugehörige Kegelbahn siehe Spieglerweg 8; siehe auch Schachener Straße 68 und 72.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-267** **Paradiesplatz 1.** Ehem. Hospiz, stattlicher dreigeschossiger Eckbau, mit abgewalmtem Mansarddach und Quergiebel, neubarock mit Jugendstilelementen, 1911.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-472** **Paradiesplatz 2.** Ehem. Lindenschanzkaserne, dreigeschossiger Walmdachbau, im Kern 18. Jh., um 1920 zum Wohnhaus umgestaltet; jetzt Finanzamt.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-268** **Paradiesplatz 4.** Ehem. Kaserne, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schopfwalm und verputztem Fachwerkgiebel, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-269** **Paradiesplatz 7; Paradiesplatz 9.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit ehem. Krangaube und Fachwerk-Obergeschossen, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-270** **Paradiesplatz 9.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger, traufständiger Satteldachbau mit Halbgeschoss und zwei Fachwerk-Obergeschossen, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-271** **Paradiesplatz 10.** Wohnhaus, sog. Haus Beim Leimsieder, dreigeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, Obergeschosse verputztes Fachwerk, bez. 1560.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-272** **Paradiesplatz 11.** Wohn- und Geschäftshaus, schmaler viergeschossiger Traufseitbau mit vorkragenden und verputzten Fachwerk-Obergeschossen, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-274** **Paradiesplatz 14.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger, aus vormals zwei Häusern bestehender Bau mit Satteldach und Aufzugsgaube, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-275** **Paradiesplatz 16.** Wohnhaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Halbgeschoss und Schopfwalm, bez. 1586.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-495** **Paula-Seberich-Platz 1; Schönauer Straße 9.** Feuerwehrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit rundem Treppenturm, bez. 1930.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-435** **Pfarrweg 1.** Kath. Pfarrkirche St. Pelagius, Turmuntergeschoss mittelalterlich, Chor 1699, Langhaus 2. Hälfte 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-436** **Pfarrweg 6.** Sog. Alter Pfarrstadel, eingeschossiger verbretterter Holzbau mit Satteldach, 18./19. Jh., modern umgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-276** **Pfeiffergässele 1.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit seitlich vorkragenden Fachwerk-Obergeschossen, z. T. verbrettert, Krangaube, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-277** **Pfeiffergässele 2.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Pultdach, Obergeschosse aus verputztem Fachwerk, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-278** **Pfeiffergässele 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit hohem Kniestock, verputztes Fachwerk-Obergeschoss, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-279** **Pfeiffergässele 4.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit verputzten Fachwerk-Obergeschossen, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-500** **Privatweg 20; Privatweg 22; Bleiche; Privatweg 26.** Ehem. Gutshof "Die Bleiche"; Gutshaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbau, 18. Jh., auf der Parkseite um 1900 mit Dachvorsprung und Veranda versehen; Nebengebäude (Nr. 22) mit Fachwerk-Obergeschoss, dreigeschossig mit Satteldach, 19. Jh.; Nebengebäude (Nr. 26), zweigeschossig mit Satteldach, um 1800; zugehöriger Park.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-393** **Rainhausgasse 20.** Ehem. Pesthaus, sog. Rainhaus, zweigeschossiger Renaissancebau mit Treppengiebeln und Zwerchhäusern, von Hans Furttenbach, 1586; zugehöriges eingeschossiges Nebengebäude, im Kern 1. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-485** **Rainhausgasse 23.** Villa, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach barockisierend und mit Jugendstilelementen, von Jakob Rusch (München), 1902.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-280** **Reichsplatz.** Lindavia-Brunnen, Marmorbecken mit Mittelpfeiler und fünf Bronzefiguren, von Friedrich von Thiersch und Wilhelm Rümmer, 1884.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-281** **Reichsplatz 2; Reichsplatz 4.** Dreigeschossiger Bau mit flachem Walmdach, Ende 18./Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-282** **Reichsplatz 3.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Eckhaus mit vorkragenden Fachwerk-Obergeschossen und dreigeschossigem Flacherker, im Kern 16./17. Jh., äußere Erscheinung 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-283** **Reichsplatz 5.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus zur Vischbruck, dreigeschossiger Traufseitbau mit Aufzugsgaube, 17. Jh., im Kern 14. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-284** **Reichsplatz 7.** Ehem. Gasthaus Seehof, aus urspr. zwei Häusern bestehender vier- bzw. fünfgeschossiger Traufseitbau, mit Aufzugsgaube auf dem Satteldach, im Kern 13. Jh., nach Brand 1347/50 (dendro.dat.) erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-439** **Rengersweiler 69; In Rengersweiler.** Wohnteil eines Bauernhauses, erdgeschossiger Satteldachbau mit Giebel-Vordach und gekehrter Traufe, 18./19. Jh.; zugehöriger Stadel, z. T. Fachwerk, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-526** **Reutiner Straße 57.** Ehem. Kaufhaus, jetzt Altersheim, zweigeschossiger hakenförmiger Bau mit Mansarddach und seitlichen Giebelrisaliten zur Straße hin, Jugendstil, um 1910.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-502** **Rickenbacher Straße 107; Mühlweg 7.** Ehem. Direktorenvilla, gründerzeitlicher zweigeschossiger Gruppenbau mit eiserner Terrassenüberdachung, um 1885; mit zugehörigem Park.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-455** **Rickenbacher Straße 109.** Evang.-Luth. Kapelle St. Wolfgang, im Kern 9. Jh., mit späteren Veränderungen; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-287** **Salzgasse 1.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus Zum Ofenhaus, viergeschossiges, aus zwei Häusern zusammengebautes Eckhaus mit abgewalmtem Satteldach, im Kern 14./15. Jh., mit barocken Veränderungen.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-288** **Salzgasse 2.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit tiefem Laubengang zur Maximilianstraße, Erker am ersten Obergeschoss zur Salzgasse, bez. 1588.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-289** **Salzgasse 3.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger massiver Traufseitbau mit Satteldach, 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-290** **Salzgasse 5.** Ehem. Martastift, dreigeschossiger massiver Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker am ersten Obergeschoss, bez. 1604.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-292** **Salzgasse 7.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Pultdach und Aufzugsgaube, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-293** **Salzgasse 9.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Eckhaus mit Erker zur Ludwigstraße, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-422** **Schachener Straße 28; Schachener Straße 30; Gruberweg 3; Liebträgerweg 4.** Ehem. Gärtner- und Kutscherhaus mit Stallungen, urspr. zu Villa Wacker gehörig, zweigeschossiger asymmetrischer Bau in Formen der deutschen Renaissance mit Rotsandsteingliederungen und Fachwerkgiebel, von Ludwig Schmitz, 1901/02; rückwärts angeschlossenen Ställe und Wirtschaftsgebäude, eingeschossig mit Kniestock, Walmdach, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-421** **Schachener Straße 34; Schachener Straße 96.** Ehem. St. Leonhardkapelle, dreigeschossige Turmkapelle des 14. Jh., 1525 und im 19. Jh. verändert.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-423** **Schachener Straße 53.** Villa Wacker, repräsentativer Neurenaissancebau in Rotsandstein, malerisch gruppiert mit Turm, Giebelrisaliten, Erkern und Terrassen, von Ludwig Schmitz, 1900/01, nach Brand 1908 aufgestockt; im Park Mausoleum für Franz Alexander Wacker (1842-1914) und Alexander Ritter von Wacker (1846-1922), wohl gleichzeitig; zugehöriger Park; Parktor mit Sandsteinpfeilern und schmiedeeisernen Flügeln, um 1900; Ufermauer und Badehäuschen.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-424** **Schachener Straße 68.** Ehem. Gärtnerhaus der Villa Elena (siehe Oeschländer Weg 27), kubischer italianisierender Bau mit Flachwalmdach und beigestelltem Belvedere, Gliederungen aus verschiedenfarbigem Backstein, von Eugen Drollinger, 1891.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-425** **Schachener Straße 72.** Ehem. Pferdestall der Villa Elena (siehe Oeschländer Weg 27), eingeschossiger, im mittleren Teil durch Kniestock erhöhter Bau mit Flachwalmdach, seitlich gedeckte Vorfahrt mit Säulen, farbig abgesetzte Gliederungen in Sandstein und Backstein, Majolikafries mit Pferdekopf-Relief, von Eugen Drollinger, 1892, Erweiterung 1903; Toreinfahrt mit schmiedeeisernen Flügeln.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-492** **Schachener Straße 77.** Ehem. Pförtnerhaus, sog. Haus Rasteck (zu Nr. 87 Villa Sigle gehörig), eingeschossiger Satteldachbau mit gründerzeitlichen Holzgliederungen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-493** **Schachener Straße 87.** Villa Sigle, ehem. Voith, eingeschossiger Holzbau mit symmetrisch angeordneten Polygonalerkern an der Seefront, im Jugendstil, von Heinrich Metzendorf, 1908; zugehöriger Park, darin Gewächshaus mit Gußeisenstützen, 2. Hälfte 19. Jh.; zugehörige Seemauer mit Hafenanlage; zugehöriges Pförtnerhaus siehe Schachener Straße 77.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-494** **Schachener Straße 94.** Mietvilla, zweigeschossig mit Zeltdach und Altane, im Stil der Neurenaissance, mit Volutengiebeln, 1904.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-426** **Schachener Straße 97.** Villa, sog. Seeschlößle, angeblich Sommersitz der Äbtissinnen des Lindauer Damenstifts, zweigeschossiger Satteldachbau des 17. Jh., in der 1. Hälfte des 19. Jh. gotisierend überarbeitet.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-506 Schachener Straße 103; Schachener Straße 97.** Villa Lingg, ehem. Sommerwohnsitz des Mediziners Heinrich Lingg, spätklassizistischer Kreuzgiebelbau mit Flachsatteldächern, seeseitig Mittelrisalit, rückseitig Belvedere, Treppenturm, nach Mitte 19. Jh.; im Innern Fresken von Julius Naue, um 1870; zugehöriges Gewächshaus; auf der Hafemole okotogonales Badehäuschen.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-427 Schachener Straße 145.** Villa Henneberg, spätklassizistischer zweigeschossiger Kreuzgiebelbau mit überstehendem Flachsatteldach und Eisenbalkons, 2. Hälfte 19. Jh.; Parkanlage, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-608 Schachener Straße 146.** Bauernhof; Wohnhaus mit angeschlossener Ökonomie zweigeschossig mit Satteldach, wohl frühes 19. Jh., 1934 um den südwestlichen Anbau erweitert; zugehörig kleiner Stall, wohl frühes 19. Jh., nach 1934 erweitert; zugehörig Stadel, Ende 19./Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-429 Schachener Straße 153; Nähe Badstraße.** Villa Schielin, ehem. Hübner, dreigeschossiger, kubischer Bau, Flachwalmdach mit Überstand und Plattform, klassisierende Putz- und Hausteingliederungen, gemalter Fries unter dem Dach, Eisenbalkons, von A.Kanzler 1897 errichtet; Pavillon, zweigeschossig mit Zeltdach, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-294 Schafgasse 1.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Eckhaus, wohl aus zwei (drei?) Häusern zusammengebaut, mit Flachdach und Krangaube, 17. Jh., Kellertor zum Schrankenplatz bez. 167? und 1770.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-296 Schafgasse 3.** Ehem. Tavernenschänke, Herberge, und Salzlager, dann Gasthaus Zum Schaf, jetzt Goldenes Lamm, viergeschossiges Eckhaus mit abgewalmtem Satteldach, im Kern aus sechs Häusern des 15. Jh. bestehend, 1896 und Anfang 20. Jh. umgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-297 Schafgasse 4.** Gasthaus zum Engel, viergeschossiger Traufseitbau mit zwei verputzten Fachwerk-Obergeschossen und Fachwerkerker, im Kern Ende 14. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-298 Schafgasse 8.** Ehem. Bürgerhaus und Dampfbäckerei, sog. Haus Zum weißen Kreuz, viergeschossiger Massivbau mit Fassadenmalerei von 1897.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-299** **Schafgasse 10.** Hotel Peterhof, weitgehender Neubau in modern-sachlichen Formen, viergeschossiges Gebäude mit Mansardpultdach, um 1910, mit hierher versetztem romanischem Torbogen.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-300** **Schanzgasse 1.** Wohnhaus, sog. Haus in der Hölle, dreigeschossiger Traufseitbau mit Pultdach, verputzte Fachwerk-Obergeschosse stark vorkragend, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-301** **Schanzgasse 2.** Wohnhaus, dreigeschossiges Eckhaus mit einhüftigem Giebel, zweites Obergeschoss mit verputztem Fachwerk, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-302** **Schanzgasse 3.** Wohnhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit vorkragenden Fachwerk-Obergeschossen und teilweise verbrettertem Giebel, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-303** **Schanzgasse 4.** Wohnhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit verputzten Fachwerk-Obergeschossen und Pultdach, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-304** **Schanzgasse 6.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit verputzten Fachwerk-Obergeschossen, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-305** **Schanzgasse 10.** Wohnhaus, viergeschossiger Bau mit verputzten Fachwerk-Obergeschossen, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-530** **Schiffswerfte 2.** Ehem. Magazin- und Dienstgebäude der Schiffswerft, dreigeschossiger Halbwalmdachbau mit traufseitigem Giebel, Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-545** **Schiffswerfte 4.** Ehem. Werkstattgebäude der Schiffswerft, langgezogener eingeschossiger Satteldachbau mit Kniestock und klassisierender Fassadengliederung, Giebelkran, 1892 und 1906.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-625** **Schiffswerfte 4; Schiffswerfte 4 a.** Hafenkran, sog. Derrick-Kran der Firma Schmidt-Tychsen, ortsfest montierte, gelenkig verbundene Stahlfachwerkträger mit senkrechtem Hauptmast, Ausleger und Windenhaus, 1936.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-306** **Schmiedgasse 1.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger massiver Giebelbau, 18. Jh., mit Auf dem Wall 2 unter gemeinsamem Satteldach.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-307** **Schmiedgasse 2.** Ehem. Wachhäuschen neben der Heidenmauer, schmaler viergeschossiger Traufseitbau, 1885 aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-308** **Schmiedgasse 3.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger massiver Satteldachbau, 17. Jh., Giebelfront und Dach gemeinsam mit Nr. 5.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-309** **Schmiedgasse 5.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger massiver Satteldachbau, 17. Jh., Giebelfront und Dach gemeinsam mit Nr. 3.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-310** **Schmiedgasse 6.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit vorkragenden Obergeschossen, zweites und drittes Obergeschoss Fachwerk, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-311** **Schmiedgasse 7.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger massiver Giebelbau, 17. Jh., Front zur Schmiedgasse gemeinsam mit Kaserngasse 1.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-312** **Schmiedgasse 8.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit großer Krangaube, Fachwerk-Obergeschosse, drittes Obergeschoss vorkragend, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-313** **Schmiedgasse 9.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges giebelständiges Eckhaus mit verputzten Fachwerk-Obergeschossen, 18. Jh., unter gemeinsamem Dach mit Nr. 11.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-314** **Schmiedgasse 10.** Wohn- und Geschäftshaus, urspr. aus zwei Häusern bestehend, dreigeschossiger Traufseitbau mit verschiedenen hohen Dächern, verputzte Fachwerk-Obergeschosse, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-315** **Schmiedgasse 11.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger massiver Giebelbau, 18. Jh., unter gemeinsamem Dach mit Nr. 9.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-316** **Schmiedgasse 12.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit großer hölzerner Krangaube, verputzte Fachwerk-Obergeschosse, zweites Obergeschoss vorkragend, frühes 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-317** **Schmiedgasse 13.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Massivbau mit giebelständigem Satteldach, 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-318** **Schmiedgasse 14.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit großer Gaube, verputzte Fachwerk-Obergeschosse, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-519** **Schmiedgasse 15.** Ehem. Schmiedezunftthaus, dreigeschossiger Massivbau mit Kniestock und Satteldach, in neubarocken Formen weitgehend neu erbaut, 1898; bildet mit Kirchplatz 1 zusammen die Eckbebauung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-319** **Schmiedgasse 16.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit großer Gaube, verputzte Fachwerk-Obergeschosse, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-320** **Schmiedgasse 18.** Ehem. Hl.-Geist-Spital, mehrflügelige Anlage um rechteckigen Innenhof, zur Schmiedgasse Wohngebäude, im Kern 1443, bei Umbau 1811-17 wurden sieben Gebäude zu zwei langgestreckten, dreigeschossigen Satteldachbauten zusammengefasst; an der Front zur Schmiedgasse Säulenspolie, wohl 12./13. Jh.; siehe auch Auf der Mauer 1.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-321** **Schneeberggasse 1.** Ehem. Bürgerhaus, sog. Haus zur Rebe, viergeschossiges Eckhaus mit hohem Treppengiebel, im Erdgeschoss Laubengang mit Spitzbögen, 14. Jh., nach Norden zugehörig zweigeschossiger Anbau, 19./20. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-322** **Schneeberggasse 2.** Ehem. Bürgerhaus, sog. Haus zum Schneggen, stattlicher, viergeschossiger Bau mit Schweifgiebel, wohl aus drei Häusern entstanden, 15.-17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-323** **Schneeberggasse 3.** Ehem. Speicherbau, zweigeschossig mit Satteldach und Krangaube, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-324** **Schneeberggasse 4.** Ehem. Bürgerhaus, sog. Haus zum Kleeblatt, dreigeschossiges Eckhaus mit Eckquaderung, zweigeschossigem Erker und Rundturm, um 1400 erbaut, 1728 erweitert (bez.).
nachqualifiziert
- D-7-76-116-525** **Schneeberggasse 5.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Giebelhaus mit Zwischengeschoss, im Stil der Neurenaissance, bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-527** **Schneeberggasse 7.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Mansarde und Eckerker, Neurenaissance, bez. 1897.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-325** **Schneeberggasse 8.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansardwalmdach und verputzten Fachwerk-Obergeschossen, wohl 1558.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-430** **Schönauer Straße 2.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossig mit verbrettertem Fachwerk-Obergeschoss und Satteldach, spätes 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-503** **Schulstraße 10; Schulstraße 14; Schulstraße 16; Schulstraße 12.** Kleinwohnungsanlage, vier zweigeschossige Mansarddachbauten mit Zwerchhäusern, von der Stadt Lindau und der Immobiliengesellschaft Reutin 1921-22 erbaut.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-474** **Schützingenweg.** Sockel des zerstörten Maximiliansdenkmals, ehem. vor dem Bahnhof, bez. 1856.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-473** **Schützingenweg 2; Schützingenweg 4; Schützingenweg 6; Schützingenweg 5.** Nebengebäude der ersten Lindauer Bahnhofsanlage, 1853-54 von Eduard Rüber: 1) ehem. Zoll-Ladehalle, jetzt Eilguthalle, gestreckter eingeschossiger Satteldachflügel mit einseitigem zweigeschossigem Kopfbau (Fl.Nr. 571); 2) ehem. Werkstattgebäude, eingeschossiger Satteldachflügel zwischen ungleichen Kopfbauten, der eine zweigeschossig mit Satteldach, der andere eineinhalbgeschossig mit Walmdach (Fl.Nr. 578); 3) ehem. Lokomotivgebäude, breit gelagerter zweigeschossiger Walmdachbau mit rundbogigen Einfahrtstoren (Fl.Nr. 579); 4) ehem. Torfschuppe, Lagerhalle mit vorragendem Satteldach (Fl.Nr. 577).
nachqualifiziert
- D-7-76-116-518** **Schwesternberg 2.** Villa, eingeschossiger Walmdachbau mit übergiebeltem Zwerchhaus, von Hans und Oskar Gerson (Hamburg), 1912.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-329** **Seehafen.** Seehafen mit Neuem Leuchtturm, 1856; Löwenmonument mit Sockel, 1856 von Johann von Halbig; östliche Hafentmole von 1811, westliche Hafentmole 1856 neu angelegt.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-394** **Senftenau 1.** Ehem. Wasserschloss Senftenau, Vierflügelanlage um einen kleinen Innenhof, im Kern 14. Jh., Umgestaltungen im 16. und 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-533** **Sina-Kinkelin-Platz 1a.** Ehem. Milchladen, sog. Milchpilz, Holz-Fertigbau der Firma Hermann Waldner KG (Wangen/Allgäu) in Form eines Fliegenpilzes, 1952 aufgestellt.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-395** **Sorgersweg 39.** Bauernhaus, erdgeschossiger Satteldachbau mit Giebel-Vordach, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-456** **Steigstraße 27.** Gartenhaus auf achteckigem Grundriss, überkragendes Obergeschoss mit Zeltdach, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-330** **Stiftsplatz 2.** Ehem. Stiftskirche, jetzt Kath. Pfarrkirche St. Marien, Turm sowie Chor, Querschiff und nördliche Langhauswand teilweise 12. Jh., Neubau von Johann Caspar Bagnato, 1748-52; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-331** **Stiftsplatz 4.** Ehem. Damenstift, jetzt Landratsamt, dreigeschossiger Osttrakt und Haupttrakt mit Walmdach einer von Christian Wiedemann geplanten Dreiflügelanlage, 1730-36.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-332** **Storchengasse 3.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus In der Grub, viergeschossiges Eckhaus mit Satteldach, um 1580.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-458** **Streitelsfinger Straße 38.** Ehem. Landsitz, sog. Streitelsfinger Schlöble, jetzt Gasthaus zum Montfort-Schlöble, zweigeschossiger Giebelbau mit steilem Satteldach, bez. 1572.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-616** **Stromayrweg 9.** Wohnhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit hohem Kniestock, gerahmtem Eingangsportal und bemalten Pfettenköpfen, Holzbau-Fertighaustyp „Heimat“ der Fa. Schneider, nach Entwurf von Prof. Richard Senf, 1925.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-334** **Uferweg 3; Uferweg 3 a; Uferweg 5; Uferweg 7; Uferweg 9; Uferweg 11.** Ehem. Luitpold-Kaserne, weitläufiger malerischer Gruppenbau in historischen Formen, dem urspr. Uferverlauf folgend und mit Rücksicht auf die ehem. Befestigung gestaltet, dreigeschossige Flügelbauten mit unterschiedlichen Dachformen, nach Entwurf von Ernst Feder unter Beteiligung von Friedrich von Thiersch, 1902/03.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-337** **Unterer Schrankenplatz 1.** Ehem. Frauenkloster und Armenhaus, dreigeschossiger Giebelbau, wohl 17. Jh., mit späterer Aufstockung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-338** **Unterer Schrankenplatz 2.** Ehem. Rückgebäude mit geknickter Straßenfront, zweigeschossiger Satteldachbau mit verputztem Fachwerk-Obergeschoss, bez. 1542.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-339** **Unterer Schrankenplatz 3.** Wohnhaus, zweigeschossiges Eckhaus mit Krüppelwalmdach und verputztem Fachwerk-Obergeschoss, bez. 1616.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-340** **Unterer Schrankenplatz 5.** Wohnhaus, zwei viergeschossige Häuser des Turmhaustyps mit zwei massiven Geschossen und zwei teilweise verbretterten Fachwerk-Obergeschossen, jeweils mit Flach- und Pultdach, 15./16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-341** **Unterer Schrankenplatz 6.** Ehem. Glockengießerhaus, sog. Haus zur Glogge, aus vier Häusern zusammengebaut, alle dreigeschossig jedoch mit verschiedenen Traufhöhen, der Giebelbau zum Platz 1578, ansonsten 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-343** **Unterer Schrankenplatz 7.** Turmhaus, viergeschossiger Bau mit abgewalmtem Pultdach, zweites und drittes Obergeschoss vorkragend, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-342** **Unterer Schrankenplatz 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger, kleiner Walmdachbau mit kleiner Gaube, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-345** **Unterer Schrankenplatz 9.** Wohnhaus, dreigeschossiger Massiv- und Fachwerkbau mit Pultdach, an der Südwestseite Stadtmauerteil des 13./14. Jh. einbezogen, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-344** **Unterer Schrankenplatz 10.** Ehem. Zeughaus, Salzstadel, Theater und Kaserne, zweigeschossiger stattlicher Massivbau mit Schopfwalmdach, 1508-26.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-461** **Unterreitnau 7 a; Unterreitnau 7a.** Kath. Pfarrkirche St. Urban und St. Silvester, Turmunterbau wohl 14./15. Jh., Chor und Westwand des Langhauses Ende 15. Jh., 1690 Erweiterung und Anbau der Josephskapelle; mit Ausstattung; Kriegerdenkmal in Form eines Durchgangstores, geweiht 1923.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-504** **Unterreitnau 10.** Wohnteil eines ehem. Kleinbauernhaus, eingeschossig über Kellersockel und mit Satteldach, verbrettert, im Wesentlichen 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-462** **Unterreitnau 13.** Kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger stattlicher Giebelbau, Ende 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-463** **Unterreitnau 13b.** Pfarrstadel, eingeschossiger Satteldachbau z. T. in Ständerbauweise, wohl Anfang 18. Jh., an den Giebelseiten Reste von Architekturmalerei, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-346** **Vordere Metzgergasse 2.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Eckhaus mit Traufseite zur Maximilianstraße und mit Treppengiebel zur Metzgergasse, 15./16. Jh., Veränderungen des 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-347** **Vordere Metzgergasse 4.** Wohnhaus, viergeschossiger, giebelständiger Massivbau mit Pultdach und anschließendem Flachdach, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-348** **Vordere Metzgergasse 6.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Krangaube, um 1500.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-349** **Vordere Metzgergasse 8.** Wohnhaus, viergeschossiger Satteldachbau mit verputzten Fachwerk-Obergeschossen, im Kern 15./16. Jh., mit späterer Aufstockung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-350** **Vordere Metzgergasse 8; Vordere Metzgergasse 10; Vordere Metzgergasse 12.** Wohn- und Geschäftshaus, schmaler dreigeschossiger Traufseitbau mit späterem Speicheraufbau, 1347 (dendro.dat.), weiterer Umbau bez. 1544.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-351** **Vordere Metzgergasse 12.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Aufzugsgaube, wohl aus zwei Häusern zusammengebaut, bez. 1632.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-352** **Vordere Metzgergasse 14.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Aufzugsgaube, im Kern 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-353** **Vordere Metzgergasse 16.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Aufzugsgaube, 1465 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-7-76-116-354** **Vordere Metzgergasse 18.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus mit abgeflachtem Satteldach, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-465** **Waltersberg 85.** Ehem. Austragshaus, eingeschossiger Fachwerkbau mit Hochkeller und Satteldach, Giebelseite verbrettert, mit Vordach, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-466** **Waltersberg 87.** Bauernhaus, erdgeschossig mit Hochkeller und Satteldach, im Giebelfeld bez. 1715.
nachqualifiziert

- D-7-76-116-459 Wannental 28; Wannental 30.** Ehem. Torggel, Walmdachbau, 18. Jh., modern umgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-497 Weyenstraße 21.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiges Satteldachhaus mit verbrettertem Fachwerk, 17./18. Jh., 1990-91 saniert und ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-510 Zechwaldstraße 32.** Kath. Pfarrkirche Maria Königin des Friedens, Saalbau über keilförmigem Grundriss, mit seitlichem Turm und angeschlossenen Nebengebäuden, von Thomas Wechs sen. und jun., 1956-58; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-356 Zitronengässele 1.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit vorkragenden Fachwerk-Obergeschossen und Krangaube, um 1606 (dendro.dat.) vermutlich über älterem Kern des 15. Jh. erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-357 Zitronengässele 2.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit stark vorkragenden Fachwerk-Obergeschossen und Aufzugsgaube, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-358 Zitronengässele 4.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau, oberstes Geschoss Fachwerk bzw. Ständerbohlenkonstruktion, 14./15. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-359 Zitronengässele 6.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Aufzugsgaube, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-360 Zitronengässele 8.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit massivem Erdgeschoss und verputzten Fachwerk-Obergeschossen, Pultdach mit Krangaube, im Kern 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-76-116-361 Zitronengässele 10; Zitronengässele 12.** Wohn- und Geschäftshäuser, zwei viergeschossige Traufseitbauten, teilweise mit vorkragenden Fachwerk-Obergeschossen und Pultdach mit Krangaube, bzw. Satteldach, 14./15. Jh.
nachqualifiziert

D-7-76-116-508 **Zwanzigerstraße 3.** Kino "Park-Theater", kleiner Saalbau mit geschwungener Vorhalle und Seitenflügel, 1954 von H. Schulze; mit Ausstattung.

nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 505

Bodendenkmäler

- D-7-8423-0005** Mittelalterlicher Turmhügel und abgegangenes frühneuzeitliches Wasserschloß.
nachqualifiziert
- D-7-8423-0010** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Urban und St. Silvester in Unterreitnau.
nachqualifiziert
- D-7-8423-0024** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Schlosses in Unterreitnau.
nachqualifiziert
- D-7-8424-0001** Mittelalterlicher Burgstall.
nachqualifiziert
- D-7-8424-0012** Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8424-0013** Abgegangene Kirche des frühen Mittelalters ("St. Aurelia-Kapelle").
nachqualifiziert
- D-7-8424-0019** Seeufersiedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-8424-0037** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der befestigten Altstadt von Lindau.
nachqualifiziert
- D-7-8424-0038** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Barfüßerklosters und der ehem. Klosterkirche samt aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-7-8424-0039** Mittelalterliche Stadtbefestigung von Lindau.
nachqualifiziert
- D-7-8424-0040** Frühneuzeitliche Stadtbefestigung von Lindau.
nachqualifiziert
- D-7-8424-0043** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der kath. Pfarrkirche St. Pelagius in Oberreitnau.
nachqualifiziert

- D-7-8424-0049** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ev. Pfarrkirche St. Verena in Oberreutin und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-7-8424-0051** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ev. Kapelle St. Wolfgang in Rickenbach.
nachqualifiziert
- D-7-8424-0053** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kapelle St. Leonhard in Bad Schachen.
nachqualifiziert
- D-7-8424-0057** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Kath. Pfarrkirche St. Peter in Lindau und ihrer Vorgängerbauten mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-7-8424-0058** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Damenstifts und der Kath. Stadtpfarrkirche (ehem. Stiftskirche) St. Marien und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-7-8424-0059** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Ev.-Luth. Pfarrkirche St. Stephan in Lindau, darunter der aufgelassene mittelalterliche Friedhof und Bestattungen im Kircheninnenraum.
nachqualifiziert
- D-7-8424-0060** Frühneuzeitliche Befunde im Bereich der sog. Krell'schen Kapelle und des zugehörigen Friedhofs in Aeschach.
nachqualifiziert
- D-7-8424-0061** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der abgegangenen Kirche St. Gangolf in Aeschach.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 20